



kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Dezember 2004

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Unser Weihnachtsmärchen:

Vier weiße Holzschuhe



von Ria Weil: Ein Märchenjahr im Kindelwald (Berlin 1935)

In keiner Nacht vom ganzen Jahr leuchteten die Sterne so hell und hoch wie im Dezember in der Heiligen Nacht. Über alles schien ihr schönes Licht, und es fiel auch auf vier weiße Holzschuhe, die vor der Türe vom Haus bei den riesengroßen Bäumen im Kindelwald standen. Die Kinder Anna und Martin hatten sie dort hingestellt, weil sie hofften, das Christkind würde etwas hineinlegen.

Nun standen die weißen Holzschuhe im Sternenlicht und warteten, und weil es bald Mitternacht war, das Christkind aber immer noch nicht kam, wurden sie ängstlich und sagten zueinander: „Es findet uns wohl nicht, kommt, wir wollen ihm entgegengehen.“

Dann trappelten und klapperten Sie die Stiege hinunter auf den Gartenweg, trappelten und klapperten bis zum Gartentor und krochen darunter durch. Nebeneinander trappelten und klapperten sie dahin; die Bäume sahen erstaunt auf sie hinab, die Tiere, welche in der heiligen Nacht nur wenig schlafen, horchten auf das seltsame Geräusch, aber die Schuhe trappelten und klapperten so laut sie nur konnten, weil das Christkind sie hören sollte.

Die Verwaltung informiert	2	Leserbriefe	20
Mitteilungen der Fraktionen	7	Vermischtes	22
Politik in Glienicke	12	Jugend und Schule	25
Kultur in Glienicke	14	Termine	28
Aus den Sportvereinen	15	Impressum	48

Den Kurier per mail monatlich zu Ihnen nach Hause? Demnächst unter www.glienicke-nordbahn.de

Auf einmal war der Wald zu Ende, weite Wiesen kamen, und die Holzschuhe suchten, bis sie den Wiesenweg fanden, freuten sich und sagten: „Hier ist es sicher richtig, hier wollen wir weitergehen, hier werden wir das Christkind finden.“ Als sie aber über die Fließbrücke trappelten, hörte das in ihrem Wasserhaus die Fließfrau. Sie stieg hinauf, um zu sehen, was dies sei, und sah vier weiße Holzschuhe über die Brücke laufen. „Wo wollt ihr denn hin?“ rief sie ihnen nach. Doch die Schuhe gaben keine Antwort und trappelten und klapperten im Wiesenweg, dass man es stundenweit hören konnte; aber das Christkind hörte es wohl doch nicht, denn es kam immer noch nicht.

Nun waren sie schon im Dorf hinter den Wiesen, trappelten um die Kirche herum, durch die Gassen, wurden traurig und müde, und endlich meinte einer der Schuhe: „Vielleicht war das Christkind längst zu Hause.“

Da liefen sie wieder zum Wiesenweg und wollten schnell über die Fließbrücke, dort saß aber noch die Fließfrau und sagte: „Was treibt ihr euch hier herum?“ Weil die Holzschuhe fürchteten, die Fließfrau ließe sie nicht hinüber, klagten sie ihr, wie sehr sie das Christkind suchten. „Zappeliges Zeug“, polterte die Wasserfrau, „jetzt ist das Christkind längst im Kindelwald gewesen, und eure Ungeduld ist daran schuld, dass Anna und Martin morgen keine Spielsachen bekommen.“ Die Holzschuhe klapperten vor Schrecken sechsmal auf und nieder und wollten im Galopp über die Brücke rennen.

„Hier geblieben“, rief die Fließfrau, „vielleicht kann ich euch helfen.“ Schnell kamen sie zurück, und die Fließfrau verschwand unter der Brücke in ihrem Wasserhaus, nahm vier große Muscheln, stieg wieder zu Schuhen hinauf, legte in jeden eine hinein und sagte: „Zwei sollen bunte Kreisel sein und tanzen schöne Ringelreih`n, die andern werden Bälle und springen hoch und schnelle.“ Da liefen die Schuhe freudig heim.

Weil aber die Bäume im Wald gehört hatten, was die Fließfrau und die vier Holzschuhe gesprochen, ließen sie einen Tannenzapfen in einen Schuh fallen und rauschten: „Du sollst eine Mundharmonika sein und dem kleinen Martin alle Waldlieder vorspielen. Spiele ihm, wie wir rauschen, wie die Vögel singen, wie die Hasen huschen, die Schnecken und Regenwürmer kriechen, wie die Raupen Löcher in die Birkenblätter fresen, laß ihn sogar hören, wie die Spinnen ihre Netze zwischen den Ästen aufhängen. Nichts, was im Walde vorgeht, darfst du vergessen zu spielen.“ Da dehnten sich auch schon die Schuppen des Tannenzapfens, und wundersame Melodien klangen durch die Nacht.

Bald kamen die Schuhe an der großen Wacholderhalde vorüber, da bog sich der älteste Wacholderbaum zu ihnen hin und schüttete seine letzten blausilbernen Beeren in einen Schuh hinein und wisperte: „Werdet Perlen, bunt und sein, rundet euch zum Kettelein, die Kette soll die Anna haben, nun lauft heim mit unseren Gaben.“ Schnell trappelten und klapperten die weißen

Holzschuhe weiter durch den Wald, trappelten und klapperten durch den Garten, die Stiege hinauf, stellten sich vor die Türe, und als sie sich ein wenig ausgeruht hatten, fing es an zu schneien. Da krochen sie, so gut es gehen wollte, in die Türnische hinein, damit die Spielsachen nicht feucht würden. Die Schuhe waren doch ein bisschen traurig, weil sie durch ihre Ungeduld nun das Christkind nicht gesehen hatten. Sie seufzten auf, dann aber dachten sie, Holzschuhe leben ja lange, und so freuten sie sich denn auf die nächste Weihnacht, wo sie wieder vor der Türe vom Haus bei den hohen Bäumen auf das Christkind warten durften.

Alle Bäume und alle Tiere im großen Kindelwald horchten hinein in die tiefe, heilige Nacht. Auf dem Rand ihrer Brücke saß die Fließfrau und bedachte, was in dem ganzen langen vergangenen Jahre geschehen war im Wald und in den Wiesen. Und weil ihr das Herz war vor Freude und Denken, sang sie:

„Ein Jahr vergeht, ein Jahr vergeht, gleich wie ein Wind den Baum durchweht, gleich wie die Spinne Netzelein baut, ein Fischlein aus dem Wasser schaut, ein Jahr vergeht, ein Jahr vergeht, so wie ein Blatt vom Baume weht.“

Das hatten der Wald und die Tiere im Wald wohl gehört. Und die Bäume rauschten und die Tiere raunten: „Schön war das Jahr, schön war das Jahr, wie je eins, das auf Erden war. War alles, wie es musste sein, kein Baum, kein Tierlein war allein.“

Bald aber schliefen der Wald und alle seine Tiere ein. Lächelnd saß die Fließfrau auf ihrem Brückenrand, und sie hörte die Menschen schlafen, hörte die Tiere schlafen, hörte die Bäume in ihren Träumen leise rauschen, und ganz leise sang sie: „Gute Nacht, gute Nacht, einer für uns alle wacht. Seine wunderbaren Augen sehn, ob du, ob ich recht taugen, gute Nacht, gute Nacht – bald ist das Jahr vollbracht.“

Dann stieg sie in ihr Wasserhaus. Immer dichter fielen die Schneeflocken, und immer tiefer schlief der Kindelwald ein.

Nick Pawelski

Nick ist 17 Jahre jung und absolviert eine Ausbildung zum Industriemechaniker. In seiner Freizeit spielt er gern Basketball, reimt auf Rhythmus, ist talentierter Breakdancer, Beatbastler, aber vor allem Zeichner. Im Sommer geht er gern auf Kanutour mit den "Kumpels".

Nick findet Fußball weniger cool, begleitet jedoch seine fußballbegeisterten Freunde zu jedem Spiel. Er verfolgt seine Ziele stetig und beweist einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn.

Momentan befasst er sich mit der Entwicklung einer "Kanutour – Actionfigur"

Matthias Kießling

Der Glienicker Bilderbogen ist da

Sichtlich stolz präsentierte der Ortschronist Joachim Kullmann zusammen mit Bürgermeister Joachim Biebert am 19. November den ersten Band des „Glienicker Bilderbogen“. Beim Pressetermin am Vormittag erläuterte Herr Kullmann die „Entstehungsgeschichte“ - von der Idee bis zum fertigen Ergebnis sei nicht einmal ein Jahr vergangen. Besonders lobte er die gute Zusammenarbeit mit den Firmen crossmedia und Möllerdruck, und auch ein Dankeschön ging an Frau Lietz für die sorgfältigen Korrekturen.

Im Haushalt 2004 wurden für dieses Projekt 10.000 Euro bereitgestellt - die 1.000 Exemplare sollen sich durch den Verkauf quasi selbst finanzieren.

Der Bürgermeister fand lobende Worte für das gelungene Werk. Obwohl in Glienicke keine Schlachten geschlagen wurden, findet man im Bilderbogen allerhand kurz-

weilige, spannende und unterhaltsame Geschichten, die bestimmt auch der eine oder andere „Altglienicker“ nicht kenne.

Abends hatte die Gemeinde zu einer kleinen Festveranstaltung geladen, um gemeinsam mit den Gemeindevertretern und den am Buch beteiligten Personen anzustoßen.

Am 22. November, dem ersten Verkaufstag, hatte Herr Kullmann alle Hände voll zu tun, um die zahlreich gekauften Bücher zu signieren.

Der Glienicker Bilderbogen ist an folgenden Verkaufsstellen zum Preis von 12,50 Euro erhältlich:

Bibliothek Glienicke, Hauptstraße 19 und Glienicker Bücherstube (Glienicker Spitze)



Martinsumzug

Wie jedes Jahr herrschte zum Martinsfest großer Andrang auf dem Gelände hinter der Kita Sonnenschein. Bei Glühwein, Kinderpunsch und Bratwurst konnten sich Eltern und Kinder am großen Martinsfeuer nach ihrem Laternenumzug aufwärmen.

Und auch die Kinder der Kita Burattino hatten bei ihrem

eigenen kleinen Martinsfest eine große Freude an den wunderschönen selbstgebastelten Laternen. Auf diesem Wege möchten sich die Erzieher bei Frau Dr. Jakobs für die Spende bedanken und auch bei allen Eltern, die sich für „ihre“ Kita eingesetzt und sie tatkräftig unterstützt haben.



Aus dem Hochbauamt

Bebauungsplan „Am Sandkrug“

In der Oktober-Sitzung des Planungsausschusses wurde erstmalig ein Konzept für den Bebauungsplan „Am Sandkrug“ aufgestellt.

Der Bebauungsplan umfasst den gesamten Bereich des sogenannten „Entenschnabels“ mit anliegenden Waldflächen nach Frohnau hin. Der Bebauungsplan soll neben einer Sicherung der Bebauungsdichte (GRZ 0,2) und einer Mindestgrundstücksgröße (500 oder 600 qm) auch die Möglichkeit der Hinterlandbebauung auf dem ehemaligen Mauerstreifen prüfen. Weiterhin besteht die Aufgabe, einen städtebaulich vertretbaren Übergang zwischen dem Mischgebiet und dem dahinterliegenden Wohngebiet zu regeln.

Nach der Vorstellung des Konzeptes sind nunmehr die Fraktionen aufgefordert, darüber intern zu beraten und ihre Ansichten im Ausschuss zur Diskussion zu stellen. Dies soll dann zu Beginn des nächsten Jahres erfolgen.

Sonnengarten – aktueller Stand der Planungen

Das bisher nicht bebaute Gebiet des Sonnengartens wurde durch Beschlussfassung in zwei Gebiete aufgeteilt. Im Teil a sollen künftig überwiegend Wohngebäude entstehen, der Teil b umfasst die Grünfläche des geplanten sogenannten Bürgerparks im südlichen Teil. Die Gestaltung dieser Grünfläche ist noch offen und soll endgültig im Jahr 2005 durch die GVT geklärt werden.

Durch den Satzungsbeschluss am 3. November wurde der Bebauungsplan für den Teil a von der Gemeinde abgeschlossen, und parallel dazu konnte eine Ergänzungsvereinbarung zum städtebaulichen Vertrag geschlossen werden. Das Baurecht in diesem Bereich kann nur in Verbindung zwischen dem B-Plan und der Ergänzungsvereinbarung hergestellt werden. In der Ergänzungsvereinbarung wird folgendes geregelt:

Der Investor verpflichtet sich, eine sogenannte Spundwand direkt an der südöstlichen Grenze der Altlasten-

fläche zu errichten, um die Bebauung von Wohngebäuden auch nahe der Altlastenflächen zu ermöglichen.

Eine 100.000-Euro-Regelung für den Sportplatz. Dies bedeutet: Wenn im Glienicker Feld der Sportplatz nicht errichtet werden sollte, verpflichtet sich der Investor, einen Baukostenzuschuss von 100.000 Euro zu zahlen.

Die Grünanlagen des Bürgerparks werden vom Investor hergestellt und finanziert. Bei einem geänderten Gestaltungskonzept (s. o.) verpflichtet sich der Investor mit dieser Vereinbarung, die Kosten auch zu tragen, wenn sich die Änderungen wertneutral verhalten. Andererseits trägt diesen Mehraufwand die Gemeinde.

Mit diesen Beschlüssen hat die Gemeinde die Voraussetzungen der Bebaubarkeit der letzten Teilbereiche auf dem ehemaligen „Glienicker Feld“ geschaffen.

Die Gemeindevertreter haben außerdem beschlossen, durch den Investor ein Informationsblatt für Hausbesitzer und Kaufinteressenten im Sonnengarten entwickeln zu lassen. Darin sind wichtige Regelungen enthalten. (z. B. was muss bei der Errichtung von Nebengebäuden wie Holzhütten oder Zäunen beachtet werden). Damit wird zukünftigen Missverständnissen und Versäumnissen aus eventueller Unkenntnis der örtlichen und baulichen Vorschriften in der Gemeinde vorgebeugt.

In der Sitzung des Planungsausschusses am 21. Oktober einigte man sich abschließend über die weitere Vorgehensweise der Benutzung der internen Wegesysteme im Sonnengarten (wie z. B. die hintere Durchwegung zur Märkischen Allee). Diese Wege befinden sich auf den privaten Grundstücken der Hauseigentümer.

In der Vergangenheit kam es immer wieder zu Beschwerden und Problemen mit der Benutzbarkeit für die Allgemeinheit. Der Ausschuss ist sich darüber einig geworden, dass diese Wege einen privaten Charakter tragen und andere für die Öffentlichkeit in unmittelbarer Nähe vorhanden sind. Der Bebauungsplan wird in diesem Bereich entsprechend verändert.

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01. - 31.10.04

Bauanträge/Bauanzeigen

Am Kiesgrund 22 – 38	DH und Reihenh.
Am Kiesgrund 67 - 84	DH und Reihenh.
Hattwichstr. 40	EFH
Jungbornstr. 24	EFH
Karl-Liebknecht-Str. 79 A	EFH
Oranienburger Chaussee 25-28	Lebensmittelmarkt
Pariser Str. 20	EFH

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01. - 30.11.04

Bauanträge/Bauanzeigen

Großbeerenstraße 3	EFH
Heinrich-Heine-Str. 37	DHH
Heinrich-Heine-Str. 37 A	DHH
Jungbornstraße 24 A	EFH
Magdeburger Straße 10	EFH
Moskauer Str. 5	EFH

Bekanntmachung

Betr.: Öffentliche Auslegung der Satzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn über die Herstellung notwendiger Stellplätze (Stellplatzsatzung) gem. § 81 Abs. 8 BrbgBO

Die in der Gemeindevertretung am 03.11.2004 beschlossene Satzung zur Herstellung notwendiger Stellplätze liegt in der Zeit vom

25. November 2004 bis 30. Dezember 2004

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn (Hochbauamt), Hauptstraße 18, 16548 Glienicke/Nb., während der Dienstzeiten der Verwaltung zur Einsicht aus (montags, mittwochs und donnerstags von 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr, dienstags von 13.00 -

18.00 Uhr und freitags 9.00-12.00 Uhr).

Während dieser Auslegungsfrist besteht die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme. Stellungnahmen können von jedem Bürger schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, erfolgen. Der Geltungsbereich der Stellplatzsatzung umfasst das gesamte Gemeindegebiet.

Die Stellplatzsatzung regelt die Herstellungspflicht von notwendigen Stellplätzen bei der Errichtung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen sowie anderen Anlagen, bei denen ein Zu- oder Abgangsverkehr mittels Kraftfahrzeugen zu erwarten ist.

Aus dem Tiefbauamt

Beitragserhebung 2005

Wir möchten wie in den Jahren zuvor darüber informieren, dass auch im Jahr 2005 wieder Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz des Landes Brandenburg erhoben werden müssen.

Grundlage hierfür bildet die Straßenbaubeitragssatzung der Gemeinde Glienicke bzw. die rückwirkende Straßenbaubeitragssatzung. **Dies betrifft u.a. folgende Straßen:**

Schönfließer Straße	Geh- und Radweg
Märkische Allee	Gehweg
Hattwichstraße (südl. des Kreisverkehrs)	Geh- und Radweg
Lessingstraße	Straßenbeleuchtung
Lindenstraße	Fahrbahn
Sportplatzweg (westl. Teil)	Mischverkehrsfläche

Hierbei ist zu beachten, dass bei den durchgeführten Gehwegbaumaßnahmen und/oder Geh-/Radwegbaumaßnahmen auch Grundstückzufahrten hergestellt wurden. Die der Gemeinde entstandenen Mehraufwendungen gegenüber dem durchgängigen Gehweg hat gemäß § 16 Straßengesetz Brandenburg der Eigentümer des erschlossenen Grundstücks zu tragen. Der Anteil der Kosten, den die Eigentümer an Geh- und/oder Radweg, Fahrbahn und Beleuchtung zu tragen haben, ergibt sich aus den oben genannten Satzungen.

Dem vielfachen Wunsch nachkommend, eine ungefähre Kostengröße zu nennen, die auf die Anlieger zukommen, möchten wir unverbindlich und nur aus der Erfahrung aus früheren Maßnahmen und Berechnungen folgende Kosten pro Quadratmeter anrechenbare Grundstücksfläche nennen, die jedoch nie 1:1 übertragbar sind:

Gehwegbau:	unter 1 Euro pro qm
Straßenbeleuchtung:	unter 30 ct. pro qm
Fahrbahnbau:	unter 5 Euro pro qm

Diese Angaben sind unverbindlich, da u.a. die Ermittlung der umlagefähigen Kosten noch nicht durchgeführt wurde.

Aktuell:

Wie bereits im letzten Kurier angekündigt, sind die Baumaßnahmen Kanalbau und Straßenbeleuchtung im Gange und werden nach bisherigem Kenntnisstand auch in diesem Jahr abgeschlossen – sofern Petrus mitspielt.

Der Gehwegbau in der Lessingstraßen ist beendet, die Breitscheidstraße wird dann in Abhängigkeit vom Wetter bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. An diesen Kosten (Beleuchtung und Gehwegbau) haben sich die Anlieger beider Straßenseiten zu beteiligen. Dies begründet sich aus der Formulierung des Kommunalabgabengesetzes Brandenburg, § 8, Absatz 2, in dem es heißt: „...dass ihnen (die Grundstückseigentümer) durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Einrichtungen und Anlagen wirtschaftliche Vorteile geboten werden...“

Richtigstellungen zur November-Ausgabe:

1. Zum „Glienicker Bilderbogen“:

Die kundigen Alteinwohner werden es gleich gemerkt haben: Der SA-Mann Horst Wessel hat nicht in Glienicke gewohnt. Lediglich die beiden Kommunisten, die ihn in Berlin getötet hatten, wurden hier kurzzeitig versteckt (in der Sander-Villa in der Schönfließer Straße). Es war auch kein Mord, sondern Totschlag. Hier ist dem Rezensenten in der Hektik ein Fehler unterlaufen. Im „Glienicker Bilderbogen“ steht es richtig.

2. Zum Artikel „Der Karlplatz bleibt zu“:

Die PDS legt Wert auf die Feststellung, dass der Antrag auf Rückverweisung des Antrags zur Öffnung des Karlplatzes in den Stak-Ausschuss zuerst von ihr kam. Das ist richtig.
Andreas Elepfandt (GBL)

... und auch beim Artikel zum Thema Essensversorgung VHG hat der Fehlerteufel zugeschlagen: Es muss heißen „6 - 10 Jahre“, natürlich nicht „610 Jahre“...

Karina Pasternak, Redaktionsleitung

2392 Bäume in 5 Jahren gefällt - so darf es nicht weitergehen !

Alter gesunder Baumbestand, in Jahrzehnten gewachsen, wird oft in Minuten gefällt.

Gewaltige Buchen und Eichen, prächtig gewachsene Kiefern und Fichten sind die Markenzeichen Glienickes. Nicht nur für die Alteingesessenen, auch für die meisten Neuhinzugezogenen, machten der Baumbestand und die gewachsenen Strukturen den Charme Glienickes aus.

In wenigen Jahren werden sie es nicht mehr, wenn der Raubbau so weitergeht wie auf den Fotos zu sehen ist, wenn ganze Grundstücksflächen wahllos baum- und grünfrei geschlagen werden. Die Bilder sind nur eine kleine Auswahl.

Unsere Nachbarn - wie z. B. Frohnau oder Schildow gehen mit gutem Beispiel voran, wie man mit grünordnerischen Gestaltungen umgehen sollte.

In diesem Sinne war es seit Anbeginn eine Selbstverständlichkeit für die Abgeordneten vor allem in der Bauleitplanung Festlegungen zu verankern, die diesen Zielen entsprechen. Mit der 1997 beschlossenen Baumschutzsatzung sollte eine geordnete Entwicklung ermöglicht werden. Dieses Ziel ist leider nicht erreicht worden. Fest steht: die bisherige Handhabung der Baumschutzsatzung ist mehr als unzureichend.

Nach dieser Satzung dürfen Bäume mit einem Umfang von mehr als 30 cm nur nach Prüfung durch die Gemeindeverwaltung und deren Genehmigung gefällt werden.

Die Fraktionen in der Gemeindevertretung werden genauestens prüfen, ob die dokumentierten Fälle genehmigt waren und welche Begründungen angegeben wurden. Sollten sich Ungereimtheiten ergeben, müssen

Konsequenzen gezogen werden. In den Fällen, wo keine Fällgenehmigungen vorlagen, wird der Eigentümer zur Verantwortung gezogen werden müssen.

Alle Fraktionen in der Gemeindevertretung fordern die Glienicker zur Mithilfe auf. Nur gemeinsam können wir es schaffen, unseren Baumbestand zu schützen. Die Fraktionen werden zukünftig im Ausschuss für Planung und Umwelt über jede Fällgenehmigung selbst entscheiden.

Die Fraktionen und die Gemeindeverwaltung sind für Hinweise dankbar.

Die Vorsitzenden der Fraktionen:

CDU/FDP	Glienicker Bürgerliste
-Volker Kühn	-Michael Unger
PDS	SPD
-Edgar Himmert	-Holger Czitrich-Stahl



Aus der CDU/FDP-Fraktion

Bürgerbeteiligung stärken – Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit ermutigen

Die Erfahrungen der letzten Sitzungen der Gemeindevertretung haben gezeigt: Bürgerinnen und Bürger wollen mitgestalten, wollen ihre Anliegen direkt vortragen und wenn möglich, Antworten erhalten. Dies ist in Zeiten vermeintlicher „Politikmüdigkeit“ nicht nur besonders zu begrüßen, sondern sollte nach Auffassung der CDU/FDP Fraktion in der Geschäftsordnung ihren Niederschlag finden. Bei der Einwohnerfragestunde soll die zeitliche Begrenzung von 15 Minuten entfallen. Bürgerinnen und Bürger sollen zukünftig ausführlich und umfassend ihre Meinungen bei den Sitzungen der GVT vortragen können. Die Gemeindevertretung ist das geeignete Forum für einen lebendigen Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den Spitzen der Gemeindeverwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger sind vernünftig genug, sie brauchen keine Bevormundung, keine zeitliche Redebegrenzung, die es für Abgeordnete übrigens auch nicht gibt. Glienicke würde damit – zumindest in Brandenburg – eine Vorreiterrolle in Sachen Bürgerbeteiligung einnehmen.

Standfestigkeit von Bürgerinnen und Bürgern belohnt Gute Nachricht gibt für einige Anwohner des Sonnenblumenwegs: Die errichteten Holzhütten können bleiben und das öffentliche Wegerecht wird zugunsten der Anwohner entfallen. Die Beschwerden der Anwohner waren berechtigt. Rechte Dritter werden dadurch nicht eingeschränkt, die Wohn- und Lebensqualität der Anwohner aber deutlich verbessert. Dies waren die wesentlichen Gründe, um „Planungsfehler“ im nachhinein zu korrigieren. Um zukünftig Irritationen im Vorfeld auszuschließen, sollen auf Vorschlag der CDU/FDP Fraktion Käufer von Wohnungseigentum im Glienicker Feld durch ein Merkblatt über die Nutzungsmöglichkeiten ihrer Grundstücke informiert werden.

Ärgerlich - Baumschlag in Glienicke

Wer sehenden Auges durch Glienicke geht, stellt fest: Immer mehr Grundstücke werden baumfrei geschlagen, es werden wahllos und ohne Rücksicht auf die gewachsenen Strukturen Glienickes als Garten- und Waldgemeinde jahrzehntealte gesunde Bäume niedergemacht. Rd. 2500 Bäume mit einem Mindestumfang von 30 cm sind in den vergangenen fünf Jahren mit Genehmigung gefällt worden. In welchem Umfang Ersatzpflanzungen in der Tat durchgeführt wurden, darüber kann die Gemeindeverwaltung freilich keine Angaben machen. Einige Bauträger oder Grundstückseigentümer suchen das schnelle Geschäft, der irreparable Schaden danach kümmert sie nicht.

Dies muss und wird ein Ende haben. Die CDU/FDP Fraktion begrüßt das gemeinsame Vorgehen aller Fraktionen. Sie wird eine Sondersitzung des Ausschusses für Planung und Umwelt beantragen und nach Prüfung aller Unterlagen die notwendigen Entscheidungen treffen. Baumschutz ist Anliegen aller und alle sind ver-

pflichtet, mit Natur und Landschaft behutsam umzugehen. Alle Glienicker sind gefordert, wachsam zu sein. Bäume können sich nicht wehren – daher müssen wir Willkür und Missachtung von Gesetzen Einhalt gebieten.

Im Glienicker Feld geht es weiter

Wir begrüßen, dass der Bauträger im Glienicker Feld endlich Baurecht für den 2. Teilabschnitt erhalten hat. Auf Grundlage der Beschlüsse der Gemeindevertretung wird er zunächst mit einer niedriggeschossigen Bebauung beginnen, die in nördlicher Richtung in einen Geschosswohnungsbau übergeht. 2012 soll die Baumaßnahmen im Glienicker Feld abgeschlossen werden. Inwieweit diese Planungen umgesetzt werden können, hängt allerdings von der Entwicklung des Wohnungsmarktes ab.

Freizeitmöglichkeiten ausbauen

Die GVT wird über die Gestaltung des südlichen Zipfels des Glienicker Feldes möglichst bald entscheiden müssen. Sollte sich im Frühjahr 2005 herausstellen, dass ein Sportplatz in der Bieselheide möglich ist, und davon geht die CDU/FDP Fraktion aus, ist das ca. 25000 qm große Areal für aktive Freizeitgestaltung und Erholung zu erschließen. Wesentliche Teile der bisher vorgesehenen Landschaftsplanung sollten übernommen werden. Die CDU/FDP Fraktion wird darüber hinaus die Errichtung von zwei Tennisplätzen mit der Option der Erweiterung auf vier Plätze vorschlagen, damit die Angebote aktiver Freizeitgestaltung für Glienickerinnen und Glienicker erweitert werden. Die Plätze können in die Topographie eingepasst werden und werden nicht zu Lärmbelästigungen führen. Die CDU/FDP Fraktion verbindet damit die Hoffnung auf eine rege Vereinstätigkeit, ob als Abteilung des Sportvereins oder eigenständiger Verein. Denn: Mehr Vereine, mehr Vereinsmitglieder und ein aktives Vereinsleben fördern eine stärkere Bindung an Glienicke und die Identifikation mit Glienicke.

Glienicke ist für Investoren wieder interessant

Nach jahrelangem Stillstand zeigen Investoren endlich wieder Interesse an Glienicke. Die Veränderungssperre Nohlstrasse hatte 2 1/2 verlorene Jahre bedeutet: Außer der Erstellung von Gutachten bewegte sich wenig. Jetzt werden dank unserer Initiative Flächennutzungsplan und Bebauungsplan an der Glienicker Chaussee nördlich der Glienicker Spitze überarbeitet, um die Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters zu ermöglichen. Weitere Anfragen von Investoren werden geprüft. Entscheidungskriterien für die CDU/FDP Fraktion sind die städtebauliche Einbindung, die evt. eintretende Belastung durch die verkehrsmäßige Erschließung und die Auswirkungen des Wettbewerbs auf bestehende Strukturen.

Die Errichtung eines Seniorenzentrums befindet sich in der Entscheidungsphase. Hier müssen die Standortfrage und die Konzeption wie auch Alternativen sorgfältig geprüft werden. Die CDU/FDP Fraktion geht von einer

Entscheidung im Frühjahr aus.

Glienicker Bilderbogen

Wir beglückwünschen unseren Ortschronisten, Joachim Kullmann, zu dem äußerst gelungenen ersten Band seines „Glienicker Bilderbogens“! Man lernt Erstaunliches, Anekdotisches und auch Nachdenkliches über unser Glienicke/Nordbahn und freut sich immer wieder an den gelungen Illustrationen oder Fotos. Unsere Mei-

nung: Dieses Buch bereichert jeden Gabentisch am Heiligabend.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der gesamten CDU/FDP-Fraktion friedvolle, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch in ein großartiges Jahr 2005!

Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V.

Wie steht es mit der Überführung von Glienicker Kitas in freie Trägerschaft?

Am 17.4.2002 hat die GVT einstimmig auf Antrag der Glienicker Bürgerliste die Überführung einer Kita oder von Kitas in freie Trägerschaft beschlossen. Zielstellung war:

- der Pluralität in unserer Gesellschaft besser Rechnung zu tragen,
- der entsprechenden Nachfrage in unserem Ort nachzukommen,
- dem Prinzip des Wettbewerbs sowohl zur konzeptionellen als auch zur wirtschaftlichen Arbeit mehr Geltung zu geben,
- den Verwaltungsaufwand der Gemeinde zu verringern und
- ggf. den Gemeindehaushalt zu entlasten.

Die Gemeindeverwaltung wurde dazu beauftragt, Vorschläge für einen entsprechenden Wechsel der Trägerschaft vorzulegen. Dieser Auftrag entspricht den Anforderungen aus dem Sozialgesetzbuch (SGB IIIV, §613a) und der Brandenburger Gemeindeordnung (GO §100), wonach Leistungen, die von freien Anbietern in gleicher Qualität übernommen werden können, diesen auch übertragen werden sollen.

Was ist daraus nach nunmehr 2 1/2 Jahren geworden? Bisher herzlich wenig. Es hat ein paar Beratungen gegeben, auch einen Abfolgeplan, in dem in 18 Punkten die einzelnen Schritte bis zur Umsetzung aufgelistet sind, aber dann versank das Thema in den Unruhen des Kommunalwahlkampfes. Nach der Wahl wurde im Januar 2004 eine neue Arbeitskommission gebildet. Diese tagte erstmals im März, um den aktuellen Stand aufzunehmen. Damals wollte eine Kita zu einem freien Träger wechseln, mit dem sie auch schon in Kontakt stand. Die anderen Kitas sahen keinen Bedarf für einen Wechsel. Dr. Krause von der Verwaltung wurde beauftragt, mit potentiellen freien Trägern Kontakt aufzunehmen, Vorschläge zu Trägern sollten von den Fraktionen kommen. Darauf fand im Mai ein Gespräch mit der Leitung des Jugend- und Sozialwerks gGmbH (JUS) statt, einer Gesellschaft, die rund 600 Mitarbeiter hat und ca. 7000 Kindertagesstättenplätze zur Verfügung stellt. Als Kriterium führt sie ihre Qualität und den effektiven Mittel-

einsatz an. Pädagogische Konzepte würden jeweils mit den Eltern für die einzelnen Einrichtungen auf der Grundlage einer vorhergehenden Analyse vor Ort entwickelt. Erzieher würden meist selbst ausgebildet, da es immer weniger gut qualifiziertes Personal gebe. Vorhandene Erzieher würden aber übernommen und dann weiterqualifiziert. Besonderer Wert werde auch auf eine gesunde Ernährung gelegt. Mit dieser Gesellschaft hatte die Kita Sonnenschein Kontakt gehabt, doch aus internen Gründen, die nichts mit dem speziellen Träger zu tun hatten, wollte plötzlich auch die Kita Sonnenschein nicht mehr zu einen freien Träger. D.h. im Moment will keine Kita von sich aus zu einem freien Träger wechseln.

Der Kontakt zum Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF), das die Bürgerliste vorgeschlagen hatte, hat sich nicht ergeben, nach Auskunft von Dr. Krause wegen fehlenden Interesses des Trägers.

Die Glienicker Gemeindevertreter müssen nun überlegen, wie sie ihren damaligen einstimmigen Beschluss weiter verfolgen wollen. Die Glienicker Bürgerliste ist der Auffassung, dass der Wille von Kitas, zu freien Trägern zu wechseln oder auch nicht, nicht das alleinige oder zentrale Kriterium sein darf. Die Kitas sind primär für die Kinder da, deshalb muss die Güte der pädagogischen Erziehung entscheidend sein.

Die Glienicker Bürgerliste hat daher zu ihrem Gesprächsabend am 27.10. Vertreter von JUS und EJF eingeladen, sowie Frau Sommer aus dem Vorstand der ersten Hohen Neuendorfer Kita in freier Trägerschaft. Hohen Neuendorf hat seit ein paar Jahren sowohl kommunale Kitas wie auch Kitas in freier Trägerschaft. Es hat kürzlich auf Grund dieser Vergleichs-Erfahrung beschlossen, alle Kitas in freie Trägerschaft zu überführen. Zentraler Grund laut dortiger Auskunft: die Arbeitseinstellung der Erzieherinnen bei den freien Trägern seien besser als in den kommunalen Einrichtungen! Selbst wenn hier wohl auch lokale Spezifika von Hohen Neuendorf hineinspielen, ist das doch ein beachtenswerter Aspekt auch für Glienicke.

Die Aussagen von JUS und EJF waren im Kernbereich sehr ähnlich. Kitas sind Bildungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter. Entsprechend werden ihre Kitas organisiert. Es werden neue Qualitätsmerkmale eingebracht, konkrete Qualitätsstandards sind angedacht.

Die bislang praktizierte klassische Vorschulbildung der Kinder reicht nicht mehr aus – auch im Hinblick auf PI-SA. Diese Umwandlung geht besser mit einem freien Träger. Eine Kita muss nicht nur funktionieren, sie muss auch Inhalte pflegen und sich hierin kontrollieren lassen.

In der Nähe betreibt JUS die „Kita am Schlosspark“ in Oranienburg. EJF betreibt 3 Kitas in Berlin und 11 in Brandenburg, die nächste ist in Bergfelde. JUS und EJF sind beide an einer Trägerschaft in Glienicke interessiert. Sie sagten übereinstimmend, nach ihrem Eindruck hätte die Glienicker Verwaltung kein Interesse für einen Trägerwechsel gezeigt. Dem entspricht, dass die Glienicker Bürgerliste keine Probleme hatte, die

Träger selbst kurzfristig zur Teilnahme an einem vorgegebenen Termin zu gewinnen, im Gegensatz zu dem Monate dauernden Prozess der Verwaltung, wenigstens mit einem Träger Kontakt aufzunehmen.

Die Glienicker Bürgerliste fordert daher die Parteien auf, gemeinsam mit der Bürgerliste zu beraten, wie man die Frage der Wandlung in eine freie Trägerschaft etwas dynamischer einer Entscheidungsreife zuführen kann. Dazu gehört, dass die Beschlussaufforderung von 2002 an die Gemeindeverwaltung, Vorschläge für einen Wechsel vorzulegen, erneuert und spezifiziert wird.

Andreas Elepfandt, Fraktion der Glienicker Bürgerliste

Aus der PDS-Fraktion

Der Start der Fraktion der PDS in die neue Legislaturperiode im November 2003 war leider überschattet von der Krankheit unseres langjährigen Fraktionsvorsitzenden Dr. Martin May, der auch aus diesem verständlichen Grund sein bei der Kommunalwahl im Oktober 2003 errungenes Mandat nicht angenommen hatte.

Mit dem Einzug von sieben neuen Gemeindevertretern ins Gemeindeparlament sind aber auch mehr Fachkompetenz und Sachlichkeit eingezogen.

Dafür ist erfreulicherweise die Atmosphäre der Misgunst, der Unsachlichkeit und der Unfairnis der vergangenen Legislaturperiode ausgezogen.

Diese verbesserten Bedingungen erleichterten uns als Fraktion, die Arbeit in der Gemeindevertretung aufzunehmen.

Schon in der 1. Tagung im November 2003 signalisierten die anderen Fraktionen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit, wenn sie dem Gemeindewohl Glienickes und seiner Bürger dienlich ist.

Diese Haltung entsprach auch unserer Wahlaussage, Kommunalpolitik nicht durch Parteiinteressen zu dominieren, sondern auf das Wohl der Glienicker Bürger zu orientieren.

So ist es uns auch mehrfach gelungen, für eingebrachte Beschlussvorlagen und Anträge Mehrheiten zu gewinnen.

Auch die überwiegende Anzahl von Beschlussvorlagen wie z. B. der Haushalt, Umwandlung des Glienicker Kurier, verlässliche Halbtagsgrundschule und viele, viele andere Beschlüsse wurden nach sachlicher Beratung einstimmig beschlossen, was das oben Gesagte eindeutig bestätigte.

Auch der von der CDU/FDP-Fraktion eingebrachte Beschlussantrag zur Errichtung eines Sportplatzes auf dem Glienicker Feld fand nach kontroverser Diskussion

mehrheitliche Zustimmung.

Hier muß jedoch, um der Wahrheit die Ehre zu geben, noch einiges gesagt werden. Die Fraktion der PDS, die genauso wie die Fraktion der SPD und der Bürgermeister 2002 für die Änderung des B-Planes Glienicker Feld und damit für die Nichterrichtung eines Sportplatzes auf diesem gestimmt hatten, hatten das Ziel, einen Sportplatz für Glienicke zu erreichen, nie aus den Augen verloren. Denn nach diesem Beschluss wurde der Bürgermeister beauftragt, Alternativen auch in den umliegenden Gemeinden auszuloten, um einen Sportplatz für Glienicke errichten zu können. Dazu hat der Bürgermeister zweimal im Sozialausschuss berichtet.

Trotzdem müssen wir der CDU/FDP-Fraktion danken, dass sie das Problem Sportplatz ins Gemeindeparlament eingebracht hat, dem von den anderen Fraktionen vorbehaltlos zugestimmt wird, um somit die Errichtung eines Sportplatzes für Glienicke auf einem guten Weg ist.

Am zu Ende gehenden Kalenderjahr möchte sich die Fraktion der PDS bei ihren sachkundigen Einwohnern, bei ihren Mitgliedern und Sympathisanten sowie bei ihren Wählern bedanken für ihre Hinweise und Vorschläge, die uns in der parlamentarischen Arbeit eine wertvolle Hilfe waren.

Wir bedanken uns auch bei allen Gemeindevertretern, besonders bei den Fraktionsvorsitzenden und beim Vorsitzenden der Gemeindevertretung, sowie beim Bürgermeister und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für die angenehme Zusammenarbeit.

Wir wünschen allen Genannten ein angenehmes Weihnachtsfest, einen erfolgreichen Jahresausklang und ein gutes neues Jahr.

Wir wünschen uns allen viel Kraft, um auch im neuen Jahr die gemeindlichen Aufgaben zum Wohle aller Glienicker erfüllen zu können

Edgar Himmert, Vorsitzender der PDS-Fraktion

Aus der SPD-Fraktion

Formulierungskünste bei Erfolgsmeldungen!

Es ist immer eine Freude, über gelingende Projekte Rechenschaft abzulegen. Dass es beim Bau einer Wettkampfsportstätte für Glienicke voran geht, haben nicht nur wir immer wieder mit Genugtuung bekannt gegeben. Wenn es demnächst planerisch ernst wird mit dem Sportplatzbau, so ist dies das Verdienst der gesamten Gemeindevertretung und der Verwaltung unserer Gemeinde. Auch unsere Nachbarn im Mühlenbecker Land sind dabei, die Signale auf "Grün" zu stellen. Auch ihnen gebührt unser aller Dank.

Alle Beschlüsse zum Sportplatzbau in dieser ein Jahr jungen Legislaturperiode wurden entweder einstimmig oder mit überwältigender Mehrheit gefasst: Dies betrifft sowohl den möglichen Standort auf dem Glienicker Feld als auch jenen an der Glienicker Chaussee. Auch unsere Fraktion hat immer einstimmig für der beiden Varianten votiert. Und das, nachdem wir uns unmittelbar nach der Kommunalwahl vom Oktober 2003 scharfen Angriffen ausgesetzt sahen. Wir haben den Bürgerinnen und Bürgern bewiesen, dass die SPD einen Sportplatz für Glienicke unbedingt will, und zwar am bestmöglichen Standort. Die Glienickerinnen und Glienicker können sich darauf verlassen, dass das so bleiben wird.

In leichtes Erstaunen versetzte uns daher der Fraktionsbericht der CDU/FDP-Fraktion im letzten Glienicker Kurier. Hier war zu lesen, dass neben unserem Bürgermeister Bienert, Bauamtsleiter Peter Staamann und Landschaftsarchitekt Stefan Wallmann "der Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion Kühn (...) die Bedeutung eines Sportplatzes im Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (erläuterte)". Dass Herr Kühn an der besagten Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Mühlenbecker Land teilnahm ist unstrittig. Er tat dies aber in seiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Umwelt und war verpflichtet, die von allen Gemeindevertretern und Fraktionen gemeinsam geteilte Ansicht zu vertreten. Es ging hier also keinesfalls um die Formulierung der Position einer einzigen Fraktion. Der Sachverhalt wird in der Darstellung der CDU/FDP-Fraktion eindeutig nicht richtig wiedergegeben. Der Bürgermeister vertrat schließlich auch nicht die Meinung der Partei, der er angehört, nämlich der SPD, sondern die Beschlusslage der Gemeinde Glienicke. Die Mühlenbecker Kollegen haben diesen - eher peinlichen - Selbstdarstellungsversuch allerdings gründlich ignoriert.

Will die CDU/FDP aus der Einmütigkeit aller Fraktionen den Sportplatzbau betreffend ausscheren, weil sie glaubt, damit selbstsüchtig Punkte machen zu können? Wenn jetzt jede Fraktion beginnt, die gemeinsame Sache in Eigeninteressen zu zerlegen kann das dem Sportplatzprojekt nur schaden! Wir appellieren an die Kollegen der CDU/FDP, hier weiterhin den gemeinsamen Willen in den Vordergrund zu stellen, damit der Gewinner die Glienickerinnen und Glienicker bleiben. Schließlich führen nicht die Fraktionen den ersten Spatenstich oder die Einweihung des Sportplatzes womöglich im Jahre 2006

durch, sondern der Bürgermeister als Repräsentant der Bürgerinnen und Bürger und der zuständige Landesminister.

Auch ist der in anderem Zusammenhang geäußerte Vorwurf falsch, in der letzten Sitzungsperiode sei das Planungsziel "Sportplatz Glienicker Feld" ersatzlos gestrichen worden. Vielmehr wurde nach einer gründlichen Schätzung der erhöhten Baukosten für diesen Standort - durch Baugrundprobleme und die notwendigen Schallschutzmaßnahmen - die Verwaltung beauftragt, einen neuen Standort in Verhandlungen mit Nachbargemeinden zu ermöglichen, z.B. den Standort an der Glienicker Chaussee, der schon lange in der Diskussion war. *) Was spricht gegen die Wahrheit? Schließlich ist dieser Standort einer der beiden jetzt möglichen Entscheidungsalternativen und gewiss nicht die unattraktivere! Allerdings wurde nun die stattliche Summe von 30.000 für die gutachterlichen Stellungnahmen zu den Problemen ausgegeben, die in der alten verantwortlich abgeschätzt worden waren. Bei etwas sachlicherer Auseinandersetzung mit dem Standortthema hätte dieses Geld nicht verplemperpt werden müssen!

**) Die erste Kontaktaufnahme durch unseren Bürgermeister geschah bereits in den Jahren 2002/2003*

Gedanken zur Anlage des Bürgerparks

Da unsere „Sportanlage Bieselheide“ nun an der Straße nach Schönfließ gegenüber der DEMOS-Siedlung in die realisierende Planungsphase kommt, sollten in unserer Gemeinde auch die konkreten Entscheidungen für die Umsetzung der bestehenden Planung des Bürgerparks am Sonnengarten getroffen werden. Unsere Fraktion hat die Anlage dieses Parks als ein „grünes Herz“ für unseren Ort begrüßt. In guter Wege-Verbindung mit dem Dorfanger-Areal und den Sportstätten hinter der Schule und mit Zugängen von den benachbarten dichten Wohnsiedlungen Sonnengarten und Glienicker Spitze, ist hier eine zentrale Lage vorhanden.

Der vom Garten- und Landschaftsarchitekten Stefan Wallmann (Glienicke) verfasste Plan bietet folgende Nutzungen für diesen wohnungsnahen Grünraum:

- schöne Spazierwege durch das reizvoll gestaltete Gelände mit seinen Mulden und Kuppen, aufsteigend bis zum rd. 10 m über der Hauptstraße gelegenen Aussichtspunkt
- Spiel- und Sportmöglichkeiten auf Wiesen und befestigten Flächen
- Sitzbänke und Liegewiesen.

Wir halten folgende Ergänzungen und Bedingungen für die Umsetzung für erforderlich:

- weitgehende Einhaltung von geringen Steigungsverhältnissen bei der Wegeführung zugunsten der Kinderwagen- und Rollstuhl-Lenker - auch wenn dies zusätzlichen Aufwand für Bodenbewegungen bedeutet
- einen günstig ausgewiesenen Radweg vom Sonnengarten hinunter zur Hauptstraße
- den Leinenzwang für Hunde und das Hundeverbot für alle zum Aufenthalt gestalteten Grünflächen wie Liegewiesen und Ballspielbereiche

- eine prächtige Skater-Bahn für die Jugendlichen und Junggebliebenen in der sich dafür anbietenden mittleren Mulde
- einzelne überdachte Sitzplätze.

Beachtung finden sollte nach Meinung unserer Fraktion die Pflege von Einrichtungen durch die Nutzer. Wir könnten uns vorstellen, dass beispielsweise eine schicke Skater-Bahn vom Jugendclub in Patenschaft gepflegt wird. Es wären vielleicht aber auch andere Einrichtungen denkbar, die von interessierten Vereinen dauerhaft gepflegt und unterhalten werden könnten:

- Boccia-Spielfläche
- Schachspiel-Platz
- oder auch ein Kneipp-Gang durch Wasser und Kies?

Es wäre, wie schon in der Planungsphase für Einrichtungen und Geräte eines Trimm-Dich-Pfades, zu diskutieren und erörtern, wie durch möglichst rege Bürgerbeteiligung den Vandalismus-Attacken entgegen gewirkt werden kann. Der Bürgerpark sollte in seiner wohnungsnahen Lage möglichst vielen Mitbürgern dienen und von ihnen als ihr Platz angenommen werden. Die Einrichtung von zaun-„umrahmten“ Tennisplätzen halten wir hier deshalb für wirklich entbehrlich.

Wir bitten die Glienickerinnen und Glienicker ihre Meinung zu ihrem Bürgerpark zu äußern und wünschen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, einen Guten Rutsch in ein gesundes und bürgersportliches Jahr 2005.

Holger Czitrich-Stahl, Vorsitzender der SPD-Fraktion

Klaus Neumann-Duscha SPD-Fraktion



Neulich am Dorfteich...

Vier mehrjährige Eichen wurden im November rund um das Kriegerdenkmal am Glienicker Dorfteich gepflanzt.

Sie ersetzen die 70 bis 80 Jahre alten Eichen, die während des Sturms im Sommer 2002 zerstört wurden.

Dankeschön

Zum „Internationalen Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember 2005 bedanken wir uns bei den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die durch ihr Engagement erheblich dazu beigetragen haben, das soziale, kulturelle, sportliche und politische Gemeinwohl Glienickes zu erhalten und zu fördern.

Von Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nimmt die Öffentlichkeit oft wenig Notiz. Deshalb ist es uns wichtig daran zu erinnern, dass wir um vieles ärmer wären, wenn nicht so viele Menschen bereit wären, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Wir ermuntern Sie, aber auch alle anderen Glienickerinnen und Glienicker, sich auch zukünftig für die Belange unseres schönen Ortes einzusetzen., denn das Ehrenamt ist gleichzusetzen mit Menschlichkeit: unbezahlt, aber auch unbezahlbar.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr

*Joachim Bienert
Bürgermeister*

*Martin Beyer
Vorsitzender der GVT*

„Bürgerbeteiligung - ein wirklich hohes Gut!“

von Renate Gruhle, SPD-Fraktion

Zwei Ereignisse haben jüngst in der Glienicker Gemeindevertretung für Aufsehen gesorgt. Erstens der Besuch von Gesamtschülern, ihren Eltern und Lehrern im August. Zweitens die Teilnahme betroffener Bürgerinnen und Bürger, die sich gegen die zur Abstimmung stehende Öffnung von Karlplatz und Leopoldstraße zur Wehr setzten.

Beide Ereignisse bedeuteten Neuland für unsere Gemeindevertreter, zumindest was die Form der Bürgerbeteiligung anbetraf. Auch die Fulminanz des Auftretens besaß eine neue Qualität, die die bisherige Handhabung der Geschäftsordnung überforderte. Mancher Gemeindevertreter

hatte arge Bauchschmerzen mit der Situation und brachte sie deutlich zum Ausdruck. Dabei ergibt sich im Rückblick folgende Analyse. Die Sitzungen der Gemeindevertreter wurden von betroffenen Bürgerinnen und Bürgern als das Forum begriffen, auf dem sie ihre Anliegen zur Sprache bringen. Das ist einerseits völlig richtig und andererseits schon beinahe zu spät. Die Sitzungen und Abstimmungen der Gemeindevertretung bilden den Abschluss des gesamten parlamentarischen

Ablaufs. Stets gehen einer Beschlussvorlage Ausschusssberatungen und Ausschussempfehlungen voraus, von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen. Vor den Beratungen der Fachausschüsse findet die Meinungsbildung in den Fraktionen statt. Diese wiederum berücksichtigen die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger, wo eben es geht.

Deshalb möchte ich an dieser Stelle eine Ermutigung an die Glienickerinnen und Glienicker aussprechen. Tragen Sie von vornherein zu der Meinungsbildung der Gemeindevertreter bei. Suchen Sie das Gespräch mit Ihren Gemeindevertretern vor Ort. Besuchen Sie die Bürgersprechstunden. Die Fraktion der SPD führt ihre Bürgersprechstunde immer am letzten Donnerstag eines Monats von 18 bis 19 Uhr im „Birkenwäldchen“ durch. Besuchen Sie die Sitzungen der Fachausschüsse. Termine finden Sie unter www.glienicke-nordbahn.de. Politik ist dann bürgernah, wenn die Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen. Von Anfang an und nicht erst dann, wenn's brenzlig wird. Dazu möchten Sie die SPD-Fraktion und der Ortsverein der SPD Glienicke aufrufen.“

Wie macht man eigentlich eine Anwohnerversammlung?

von Ernst-Günter Giessmann

Auf der Gemeindevertretertagung am 15.9. wurde auf Antrag der PDS beschlossen, dass eine Anwohnerversammlung zu Frage „Wiederöffnung Karlplatz und Leopoldstrasse“ im Zusammenhang mit der Beratung des Antrags der Fraktion der GBL im STAK-Ausschuss durchzuführen ist.

Zum Thema selbst hier an dieser Stelle kein Wort, darüber ist genug geschrieben und gesagt worden. Wichtig ist mir die Art und Weise, wie die Anwohnerversammlung vorbereitet und durchgeführt wurde. Wer wäre denn eigentlich für die Umsetzung des Beschlusses der Gemeindevertretung verantwortlich gewesen?

Gemäß Geschäftsordnung stellte ich deshalb als Gemeindevertreter der PDS eine Anfrage auf der folgenden Sitzung:

Wie hat die Gemeindeverwaltung den Beschluß der GVT vom 15.09.2004 zur Durchführung einer Anwohnerversammlung im Zusammenhang mit der Beratung des Antrags zur „Wiederöffnung Karlplatz und Leopoldstrasse“ umgesetzt?

Wie und wann wurden die Einwohner von Glienicke zur Sitzung des STAK-Ausschusses am 13.10. in die Dreifeldhalle eingeladen?

Der Bürgermeister beantwortete die Anfragen namens der Verwaltung, dass für die Umsetzung des Beschlus-

ses der GVT vom 15.9. der STAK-Ausschuss zuständig gewesen sei, da der Beschlussantrag in diesen Ausschuss verwiesen worden ist. Entsprechend dem in der GVT gefassten Beschluss wurde auf Veranlassung der Verwaltung die Beratung des Beschlussantrags zum nächstmöglichen Termin (13.10.) auf die Tagesordnung des STAK-Ausschusses gesetzt. Zur Einladung von Einwohnern zu einer Anwohnerversammlung erklärte der Bürgermeister, dass die GVT keine Festlegungen getroffen hatte, welche Anwohner einzuladen sind. Dies und weitere offene Fragen zur Organisation einer solchen Versammlung wären seiner Meinung nach auf der Sitzung am 13. 10. mit dem genannten Tagesordnungspunkt zu klären gewesen. Eine entsprechende Veranstaltung hätte dann kurzfristig organisiert werden können. Der STAK-Ausschuss hat sich allerdings sofort und unmittelbar mit der Sachdiskussion beschäftigt und ist auch einem entsprechenden Hinweis des Bürgermeisters auf die Beschlusslage und -situation nicht nachgekommen.

Der Vorsitzende des STAK-Ausschuss, Herr Hans-Robert Joepgen, „beantwortete“ meine Anfrage so, dass die Sitzung des STAK-Ausschuss ein Erfolg war, da sehr viele Einwohner von Glienicke erschienen seien. Eine gesonderte Einladung zur Anwohnerversammlung wurde nicht ausgesprochen. Er hätte allerdings persönlich mit Anwohnern der Veltheimstraße und der Alten Schil-

dower Straße gesprochen.

Eine Anwohnerversammlung ist also nicht vorbereitet worden und die Bedenken des Bürgermeisters sind bei der Ausschuss-Sitzung nicht beachtet worden. Wie man eine Einwohnerversammlung durchführen könnte, haben wir schon einmal am 22.8. bei der Veranstaltung von PDS und GBL zum Schulstandort Glienicke und zur Bildungspolitik gesehen. Es geht also auch anders.

An der Sitzung des STAK-Ausschuss am 13.10., die übrigens kurz vorher aus dem Vereinszimmer der Alten Halle ins Bürgerhaus verlegt wurde, haben sicher viele Bürger teilgenommen. Ob betroffene Anwohner aus dem Pirschgang, der Kindelwaldpromenade und der Karlstraße durch Anwohner vertreten waren, entzieht sich meiner Kenntnis, richtig eingeladen hat man sie zumindest nicht. Letztendlich haben dann 4 (vier!) Glienicker Gemeindevertreter mit 3 zu 1 Stimmen entschieden, den Beschlussantrag der GBL abzulehnen.

Wenn wir in unserem Ort zukünftig als Gemeindevertretung mit den Bürgern wichtige Fragen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturelle Entwicklung auf Anwohnerversammlungen beraten wollen, dann sollten wir das nicht mehr am Katzentisch der Ausschuss-Sitzungen tun und auch der Verweis an die Fraktionen kann hier nicht die Lösung sein.

Die nächsten Anwohnerversammlungen, und ich werde darauf achten, dass es wieder welche geben wird, sollten in Zukunft im Kurier angekündigt werden, die Verantwortlichen sollten die Schwerpunkte vorher bekannt machen und es muss dafür gesorgt werden, dass alle betroffenen Einwohner von Glienicke ihr Mitspracherecht wahrnehmen können. Es reicht mir nicht aus, wenn man sich auf die Vorschriften der förmlichen Beteiligung oder der Anhörung beruft und auf die Vereinzelung der Bürgerbeteiligung durch die großen Fraktionen setzt. Warum sollte es denn nicht einfach gemeinsam gehen?

Discountmeile B 96 ?

von Uwe Klein

Ich gebe zu, die Überschrift ist ein wenig irreführend, könnte man doch annehmen, dass sich in Glienicke noch mehr Discounter ansiedeln wollen. Doch was bedeutet eigentlich „in Glienicke“? Ist in Glienicke entlang der B96 oder vielleicht an der Haupt- oder an der Schönfließer Straße?

In den letzten Wochen wurden im Planungsausschuss einige Projekte vorgestellt von Unternehmen, die in Glienicke weitere Lebensmitteldiscounter bauen wollen und auch ein, wie man in der letzten GVT hören konnte, ortsansässiger Lebensmittelmarkt möchte sich vergrößern bzw. in Glienicke neu bauen. Die Unternehmen, welche sich im Planungsausschuss vorstellten und sich in Glienicke neu ansiedeln wollen, möchten ausnahmslos an der B 96 / Ecke Hauptstrasse bauen. Nachdem am Anfang dieses Jahres in der Gemeindevertretung der Beschluss zum Zentrumskonzept und die damit einhergehende Veränderungssperre im Bereich der Nohlstrasse aufgehoben wurde, wird der Bebauungsplan Nohlstrasse derzeit geändert, um die Ansiedlung eines Discounters in diesem Bereich zu ermöglichen. Ein Discounter (Aldi) an diesem Standort kann für Glienicke sicher eine Bereicherung sein. Die Fraktion der SPD hat der Bebauungsplanänderung und damit der Ansiedlung eines Discounters im Bereich der Nohlstrasse nur unter der Bedingung zugestimmt, dass diese Ansiedlung keine Signalwirkung für andere Lebensmitteldiscounter an der B 96 haben soll. Im Planungsausschuss wie auch in der GVT stimmten alle Fraktionen darin überein, das keine weiteren Discounter an der B 96 entstehen sollen.

Ich mag mir das Bild, welches entstehen würde, wenn rechts und links der Hauptstrasse an der B 96 weitere

Discounter gebaut würden, gar nicht vorstellen. Das Eingangstor zu unserem grünen Glienicke wären dann durch zwei Einkaufstempel geprägt, eine schöne Reklame für Glienicke! Sicher ist an den großen Einkaufsketten nichts auszusetzen, ich kaufe auch bei denen ein, aber doch bitte nicht als Eingangstor für unser Glienicke. Mit Bestimmtheit kann niemand sagen was passieren würde, aber zwei voneinander unabhängige Studien renommierter Experten sagen, dass der Glienicker Bedarf an Lebensmittelverkaufsfläche derzeit und auch bei sich weiterentwickelnder Bevölkerungszahl gedeckt ist. Also kann man davon ausgehen, dass nicht mehr, sondern nur woanders eingekauft würde. Die Kunden würden aus Glienicke heraus an den Rand gezogen werden, wo natürlich die Frohnauer mit angesprochen werden sollen, und bei den bestehenden Lebensmittelmärkten abgezogen. Man wird dann darauf warten können, bis den ersten Läden in Glienicke die Luft ausgeht und sie schließen. Dann werden wir statt der Kulturhausruine vielleicht in nicht all zu ferner Zukunft wieder eine Ruine am gleichen Standort haben, aber diesmal dafür eine moderne und in der Hoffnung auf Neuvermietung möglicherweise auch eine besser gepflegte.

Für mich stellt sich das wie ein Horrorszenario dar, und Sie werden sich vielleicht fragen warum schreibt er eigentlich diesen Artikel? Hat er nicht auch geschrieben, dass alle Fraktionen in der Gemeindevertretung sich einig sind, dass keine weiteren Discounter an der B 96 gebaut werden sollen ? Im Prinzip schon! Nachdem aber in der Gemeindevertretung die Änderung des Bebauungsplanes Nohlstrasse beschlossen wurde, um die Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters (Aldi) an

Der Kulturverein Schildow informiert

So. 05. Dezember

Konzert im Bürgersaal

Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendorchesters „Happy Junior Band“ unter Leitung von Frau Oelke
Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3
15.00 Uhr, Eintritt frei

Sa. 11. Dezember

Großes Weihnachtskonzert mit Vernissage und Lesung
Konzert im Bürgersaal
Weihnachtskonzert mit dem ERK Männer-Vokal Ensemble unter Leitung von Michael Uhl

Schildower Leseunde:

Thema: „Geschichten zur Weihnachtszeit“
Es liest Christel Deutsch
Ort: Schildow, Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3
16.00 Uhr
Eintritt: 4 Euro für Vereinsmitglieder, 5 Euro für Gäste

Eröffnung der Ausstellung:

„Engel - im Zeichen des Lichts“

mit Bildern des Frohnauer Künstlers Rino Axt
Schildow Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3, 18.00 Uhr
Eintritt frei
Die Ausstellung ist geöffnet an folgenden Wochenenden von 15.00 – 17.00 Uhr
Sa. 18.12., So.: 12.12.; 19.12.; 26.12.;
childow Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3
Eintritt frei

So. 12. Dezember

Tanztee im Bürgersaal, Motto: Kulturvoll Tanzen
Schildow Bürgersaal, Franz Schmidt Straße 3
16.00 – 19.00 Uhr
Eintritt: 4 Euro für Vereinsmitglieder, 5 Euro für Gäste

Mi. 15. Dezember

Literarischer Zirkel:

Thema: „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ von Eric-Emmanuel Schmitt, vorgestellt von Vera Grapentin.
Schildow, Schmalfußstr.6, 1. Stock, 19.30 Uhr
Eintritt frei

Sport in Glienicke

Vorstandswahl beim Sportverein Glienicke

von Jörg Flöge

Am 30.10.2004 fand in der Alten Turnhalle Glienicke die Mitgliederversammlung des SV Glienicke/Nordbahn e.V. mit Vorstandswahl statt. Hierzu konnte Versammlungsleiter Reiner Meier den Bürgermeister Herrn Bienert, den Vorsitzenden des Sozialausschusses Herrn Klein, von der Gemeindeverwaltung Frau Müller und den Vorsitzenden des KSV Kegeln Herrn Lekebusch als Gäste recht herzlich begrüßen.

Die Vereinsvorsitzende Sabine Krüger ließ in ihrem Rechenschaftsbericht das vergangene Sportjahr Revue passieren. Ein Höhepunkt dabei war wieder einmal unser diesjähriges Sportfest, bei dem sich alle Abteilungen sehr gut einbrachten. Der besondere Dank galt den vielen fleißigen Helfern und den Organisatoren Anja Lewin und Kathrin Steirat. Beim nächsten Sportfest am 18.06.2005 wird es auch wieder eine Abendveranstaltung geben, die diesmal wegen Terminüberschneidung mit der Musicalgruppe leider entfallen musste.

Sportlich brachte uns das Jahr sehr erfolgreiche Turniere der Abteilungen Badminton, Fußball, Sportschießen, Volleyball, Tischtennis und Kegeln. So konnten sich Bodo Vötisch (Sportschießen) und Hans Glyz (Kegeln) mit der Kreisauswahl Oberhavel erneut für die deutschen Meisterschaften qualifizieren. Die Volleyball-Männer belegten in der Landesliga Nord den 3. Platz, die 1. Männermannschaft der Kegler gewann den Kreis-Pokal und wurde Vize-Meister, die Volleyball-Mädchen der E-Jugend wurden Kreismeister und Kreis-Pokalsieger und die Voll-

eyball-Mädchen der D-Jugend wurde ebenfalls Kreismeister.

Die Erfolge der Volleyballerinnen drücken auch sehr gut den Stellenwert der Nachwuchsarbeit aus, immerhin sind 65% aller Abteilungsmitglieder Kinder- und Jugendliche. Eine ähnlich gute Quote hat die Abteilung Sportschießen mit 57% Kinder und Jugendlichen. Zurzeit hat der Verein 414 Mitglieder, davon sind 150 Kinder und Jugendliche. Einen besonderen Dank an dieser Stelle den Trainern und Helfern für ihr Engagement.

Der Vorstand ist sich sicher, dass auch in der Abteilung Fußball bald eine ähnliche Entwicklung einsetzen wird, wenn es endlich einen Sportplatz in Glienicke geben wird. Der Verein und insbesondere die Abteilung Fußball sehen der Entscheidung über einen Fußballplatz auf den Glienicker Feld oder einen Sportplatz in der Bieselheide in Schönfließ freudig entgegen und sind sich der Verantwortung und der damit verbundenen Arbeit bewusst. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte des Sports in Glienicke und wird die nächste Wahlperiode prägen.

Wo es hier endlich ein Happy End zu geben scheint, ziehen über den Keglern dunkle Wolken auf. Wie aus dem Rathaus verläutet, soll das Grundstück auf dem die Kegelbahn veräußert werden und mit einem Altersheim bebaut werden. Damit würde den Keglern, die Gründungsmitglied des Sportvereins Glienicke waren, lange Jahre

den Vereinsvorsitzenden stellten und immer mit herausragenden Leistungen über die Grenzen des Kreises Werbung für Glienicke machten, die Heimstätte genommen. Pikanterweise würde auch den vielen Seniorenkeglern, die hier aktiv kegeln und diese Kegelbahn zum Teil mit aufgebaut haben, eine weitere Freizeitmöglichkeit genommen. Wir bitten alle Entscheidungsträger in Glienicke, den Kegelsport zu erhalten.

Im nächsten Jahr soll die Förderung zur Hallenmiete gekürzt werden, die wir seit 2003 erhalten, ließ Sabine Krüger die Mitglieder noch wissen. Dafür ist aber eine Sportförderrichtlinie für Glienicke im Gespräch, auf die wir hoffentlich Einfluss nehmen können. Ansonsten hoffen wir im nächsten Jahr eine Sektion Basketball in unseren Reihen begrüßen zu können.

Nach den restlichen Rechenschaftsberichten folgten die Entlastung des Vorstandes und der weiteren Gremien des Vereins. Danach wurde in offener Wahl der neue Vorstand gewählt, der sich kurz konstituierte und folgende Arbeitsverteilung bekannt gab.

Vorsitzende: Sabine Krüger

Stellvertreter: Georg Tölle

Kassenwart: Joachim Gonther

Jugend-und Sport: Anja Lewin

Öffentlichkeitsarbeit: Jörg Flöge

Im Anschluss an die Wahl wurden verdienstvolle Sportler für ihre Vereinszugehörigkeit geehrt. Stellvertretend sol-

len hier nur der Jürgen Timm (Kegeln) für 50 Jahre SV-Zugehörigkeit und Ilse Gatz (Frauenturnen) für 45 Jahre SV-Zugehörigkeit erwähnt werden. Eine nette Geste war, dass auch der Bürgermeister und der Vorsitzende des Sozialausschusses den Jubilaren gratulierten und eine kleine Aufmerksamkeit überreichten. Allerdings hätten wir uns auch über einen Redebeitrag des Bürgermeisters zum Sport in Glienicke sehr gefreut. Der Sportsfreund Jürgen Timm wurde auch noch vom KSV Oberhavel ausgezeichnet. Der Oranienburger Peter Lekebusch brachte in seiner Laudatio auch sein Bedauern über den Möglichen Verlust der Glienicker Kegelbahn zum Ausdruck. Das betreffe nicht nur die Glienicker, sondern auch die anderen Vereine Oberhaves, denen wieder eine Wettkampfstätte genommen wird und den Kegelsport, der damit weiter an Attraktivität verliert.

Damit war dann Schluss der Wahlveranstaltung und es konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Dazu gab es ein kaltes Büffet, ein Fass Freibier des Vitariums und Tanz für Jung und Alt mit Stefan Weiß.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und für das uns entgegengebrachte Vertrauen und werden uns bemühen euch nicht zu enttäuschen.

**Allen Vereinsmitgliedern ein schönes
Weihnachtsfest und gesundes, neues
Jahr 2005**

Schützenfestival beim „Glienicker Herbst 2004“

von Bodo Vötisch

Beim Turnier des SV Glienicke für Altersklassensportler mit dem Luftgewehr und der Luftpistole hatten sich 102 Schützen aus 16 Vereinen aus drei Bundesländern angemeldet. Geschossen wurde von der Auflage. Die Abteilung Sportschießen richtete diese Wettbewerbe über 4 Tage vom 21. bis 24. Oktober aus und konnte den Bürgermeister Herrn Bienert, den Vorsitzenden des Gemeindeparlamentes, Herrn Beyer und den 1. Beigeordneten, Herrn Dr. Krause, als Gäste begrüßen.

Der Bürgermeister sponserte die Sonderpokale. Alle Gäste äußerten sich lobend über die perfekte und gelungene Auswertung durch das Team unter Leitung von Bernhard Olejok. Realisiert wurde diese Veranstaltung durch 11 Schützenkameraden der Abteilung unter der Leitung von Bodo Vötisch.

Bei der gelungenen und nicht alltäglichen Ehrungsveranstaltung in der Festhalle zollten die Vereine den Organisatoren uneingeschränktes Lob und versprachen, im nächsten Jahr wieder nach Glienicke zu kommen. Hier traf sich die Schützenfamilie der Altersklassensportler und der Senioren und man verspürte Feuer und Lebensfreude.

Die Leistungen standen im Vordergrund und manche Idee des Veranstalters forderte den spontanen Beifall der Teilnehmer heraus. So fanden die Tagesfinals gut-

en Anklang, weil sie für die Senioren sonst nirgends durchgeführt werden. Das beste Finale schoß Sportkamerad Richter aus Linow mit 103.9 Ringen. Der SV Glienicke eroberte 5 Pokale und 2 Medaillen.

Bernhard Olejok siegte in der Altersklasse mit dem Luftgewehr mit 294 Ringen. Jutta Vötisch holte sich den Pokal in der Seniorinnenklasse C. Bodo Vötisch holte sich drei Pokale. Er siegte mit dem Luftgewehr, der Luftpistole und holte sich auch den Kombinationspokal. Ursula Wagner und Friedhelm Zimmerbeutel holten für den Veranstalterverein noch zwei Medaillen.

Den Superpokal für die wertvollste Leistung bei den Herren holte Günter Bongk aus Rudow mit 296 Ringen. Bei den Damen siegte Simone Scharfenord mit 291 Ringen (ebenfalls Rudow). Mit Stolz nahmen die Seniorinnen und Senioren aus der Hand der Ehrenkinder die Pokale und Medaillen in Empfang.

Musik und Fanfarenklänge machten die Siegerehrung zu einem Erlebnis. Das Tagesfinale am Sonntag klang mit einer großartigen Leistung aus. Ein Ballonschießen brachte noch einmal großen Spaß.

Wir denken aber auch an die Jugend! Im nächsten Jahr wird es einen „Glienicker Frühling“ für die Jugend geben.

Kinderfußball

von Matthias Kießling

Am Sonnabendvormittag, 30. Oktober 2004 trafen sich jeweils zwei Mannschaften vom FC 98 Hennigsdorf und den heimischen Nordbahn Kickers im Alter von 8 bis 9 Jahren, um das runde Leder durch die Dreifeldhalle zu dribbeln.



Lautstark angefeuert von den Cheerleadern aus dem Hort und den zahlreichen engagierten Eltern auf der Haupttribüne, waren angehende Fußballkünstler zu bewundern. Die Cheerleader waren an diesem Vormittag eine deutliche Bereicherung für das Programm, mit den dargebotenen Tanzeinlagen.

Alles was einen sportlichen Wettkampf ausmacht, war hier spürbar zu erleben:

Lampenfieber, Anstrengung, Kampf, Spannung, vor allem aber Fairness. Alle Teams zeigten ausgeprägten Mannschaftsgeist, der in der Aufmunterung bei Niederlagen und Freude im Erfolg spürbar war.

Die Nordbahn Kickers waren den körperlich stärkeren und schussgewaltigeren Hennigsdorfern zwar unterlegen, freuen sich aber jetzt bereits auf die Revanche im kommenden Jahr.

Besonders aufgefallen ist die tadellose Schiedsrichterleistung der beiden Grundschüler Peyman Jafari und Marco Batz aus Glienicke.

Am 11. November 2004 war dann die jüngste Alters-

gruppe der 6 bis 7jährigen dran. Hier wurde die Anfeuerung der Glienicker Cheerleader mit dem Turniersieg der Nordbahn Kickers belohnt. Die beiden Hennigsdorfer Mannschaften, die auch Mädchen in ihren Mannschaften fördern, belegten den 2. und 3. Platz.

Hier war die Aufregung bei allen Teilnehmern wahrnehmbar. Wie groß sind wohl die Spieler des Gegners? Welche Farbe haben deren Trikots? Was sollen wir machen wenn Sie Foulen? Wie geht noch mal der Anstoß?

Alle diese Fragen wurden auf dem Platz beantwortet. Manche Spieler hatten zum ersten Mal überhaupt ein richtiges Mannschaftstrikot an. Alle Fußballer in der gleichen Kleidung. Dazu waren die kleinsten Nordbahn Kickers noch erfolgreich. Was für ein Tag! Was für ein Erlebnis!

Organisiert und gestaltet wurden diese Fußballturniere von der Kinder- und Jugendarbeit in Person von Annett Arnold (Hortleiterin), Matthias Kießling (Jugendbeauftragter), in Kooperation mit Frank Schürer und Helmut Kostortz (Projekt Schule - Freizeit)

Jahresbilanz 2004 der Kegelsparte des Seniorenclubs Glienicke

von Hans Weinkauff

Nun sind wir bereits im 25. Jahr des Bestehens der Seniorenkegelei. Leider ist heute nur noch ein Ehepaar aus den Gründerjahren dabei. Es zeugen nur noch Fotos vom Frohsinn und der Gemütlichkeit vergangener Jahre. Der Kegelsport und -spaß waren in den letzten Jahren für viele Glienicker und Berliner von besonderem Interesse.

Von sechzehn kegelfreudigen Frauen und Männern sind es jetzt bereits fünfzig Mitglieder. Alle vierzehn Tage rollen die Kugeln, so dass wir 2004 rund sechzigtausend Kugeln auf der Bundeskegelbahn geschoben haben. Höhepunkt in diesem Jahr war für alle drei Gruppen das Wettkampfkegeln anlässlich der Seniorenwoche. Hier ging es sportlich um die beste Gruppe sowie um Gold, Silber und Bronze, für die besten Keglerinnen und Kegler. Jeder Teilnehmer musste sechzig Kugeln

schieben, auf jeder Bahn zehn Kugeln.

Gold gewann bei den Frauen Elisabeth Tost mit 357 Holz, bei den Männern Wolfgang Bredemeyer mit 378 Holz. Silber holten sich Brigitte Vogel mit 357 und Manfred Müller mit 376 Holz. Angela Weinkauff und Gerhard Kaiser sicherten sich mit 355 und 366 Holz den dritten Platz.

Gruppensieger wurde die erste Gruppe zum dritten Mal, mit 3767 Holz, der Durchschnitt lag bei 5,7 Holz. Die dritte Gruppe belegte den zweiten Platz mit 3398 Holz, der Durchschnitt lag bei 5,15 Holz. Dritter wurde die zweite Gruppe mit 3931 Holz (5,04 Holz im Durchschnitt).

Auf der feuchtfröhlichen Anschlussfeier im Senioren-

club wurde die Auszeichnung mit Begeisterungsrufen für alle Sieger gefeiert. Besonders betont wurde, dass neben dem Kampf um die besten Kegelergebnisse das Dabei sein die größte Bedeutung für alle Kollektive hat. So kommt es nicht selten vor, dass an den Kegelabenden Frauen und Männer teilnehmen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkegeln können (Arm-, Beinbruch und andere Beschwerden). Aber bei der Gemeinschaft mit dabei zu sein, zu sehen und zu hören, zeugt von einer gesunden Atmosphäre in den Gruppen.

Diese Begeisterung und lebensbejahende Ausstrahlung hat uns zu dem gemacht, was wir heute im Seniorenclub sind, ein starkes „gemeinsam und nicht einsam“ handelndes Seniorenkollektiv im Durchschnittsalter von 69,3 Jahren. Von der sportlichen Seite aus ist besonders auffallend, dass die Kegelergebnisse der Frauen sich von Jahr zu Jahr stetig verbessern. So kommt

es nicht selten vor, dass der Tagesbeste am Kegelabend eine Frau ist.

Aber nicht nur die Kegelabende, sondern auch das gesellige Leben in den Gruppen ist Beweis für eine intakte Gemeinschaft. So werden alle Geburtstage der Mitglieder und besonders Jubiläen in den Gruppen bei Kaffee und Kuchen, Abendbrot und Getränken, Musik und Tanz gefeiert. Eisbeisessen, Jahresversammlungen, Dampferfahrten, Theaterbesuche sowie Feiern des Seniorenclubs gehören zum Profil der Kegelspartengemeinschaft. Im nächsten Jahr wollen wir unser 25-jähriges Bestehen festlich begehen, dazu wünsche ich allen Kegelfrauen und -männern vor allem Gesundheit und der Kegelei eine gesicherte Zukunft.

Da es für die Zukunft in der Planung steht, dass unser Objekt abgerissen werden soll, so appellieren wir an alle

von uns gewählten Abgeordneten, den Bürgermeister, den Investoren und den Planern, lasst uns bitte nicht im Regen stehen! Diese Stätte, die zum großen Teil durch viele Tausende von Aufbaustunden von Enthusiasten für den Kegelsport geschaffen wurde und das gesellschaftliche und sportliche Leben in Glienicke beeinflusst, muss erhalten bleiben. Da dieses ehemalige Privatgrundstück jetzt Eigentum der Gemeinde ist und der Verkauf erforderlich wird, sollte der Eigentümer auch die Prioritäten für den Bau eines anderen gesellschaftlichen Objektes klar formulieren, im Sinne der Verschönerung des Orts und des Lebens aller Bürger. In diesem Sinne: „Gut Holz“!



2. Qualifikationsturnier zur Kreismeisterschaft der F- und E-Volleyballjugend

von Anja Lewin und Volker Scholze

Heimspiele in der Landesliga Nord der Männer und Landeskategorie Ost der Frauen

Am 7. November 2004 startete der Glienicker Nachwuchs mit jeweils einer Mädchen- und einer Jungenmannschaft bei den Kreismeisterschafts-Qualifikationsturnier der E-Jugend in Vehlefanz und der F-Jugend in Oranienburg.

In Vehlefanz waren jeweils drei Mädchen- und Jungenmannschaften am Start, wobei im Modus jeder gegen jeden gespielt aber getrennt nach Jungen und Mädchen gewertet wurde. Für das in dieser Saison erst neu formierte Glienicker Jungenteam ging es darum, langsam an das Niveau der eingespielten Mannschaften aus Hohen Neuendorf und Oranienburg heranzukommen. Am Ende stand der 3. Platz in der Jungen-Wertung zu Buche.

Bei den Mädchen standen sich in einem echten Endspiel die Teams aus Glienicke und Vehlefanz gegenüber, die beide bis dahin sämtliche Spiele, auch gegen die drei Jungenmannschaften, gewonnen hatten. Nach einem 15:11 im ersten Satz mussten sich die Glienickerrinnen im zweiten mit 14:16 geschlagen geben und verloren auch den Tie-Break knapp mit 12:15 so dass Platz 2 blieb.

Bei der F-Jugend waren sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen fünf Mannschaften am Start, die in getrennten Staffeln ebenfalls im Modus jeder gegen jeden spielten.

Für die Glienicker Jungen (Marc Bartig und Phillip Korn) war es das erste Turnier, so dass beide erst einmal Wettkampferfahrungen sammeln mussten. Den einen

oder anderen Punkt konnten die beiden sich zwar erkämpfen, für einen Satzgewinn reichte es jedoch gegen die guten Mannschaften aus Vehlefanzen und Oranienburg noch nicht.

Für die Glienicker Mädchen (Carolin Flege, Alina Girad und Julia Weippert) war es bereits das zweite Turnier und im Vergleich zu ihrem ersten Turnier waren deutliche Fortschritte erkennbar.

Gegen die Mannschaften aus Oranienburg und Granssee hatten die Glienickerinnen zwar das Nachsehen, erkämpften sich aber gegen Oranienburg II einen Satzgewinn. Auch war in den anderen Spielen so mancher Satz schon hart umkämpft, aber im entscheidenden Moment fehlte den Glienicker Mädchen dann doch die Erfahrung bzw. die Nervenstärke. In ihrem letzten Spiel des Turniers gegen die Mannschaft aus Hohen Neuendorf erkämpften sie sich aber dann doch noch den lang ersehnten ersten Sieg und belegten somit Platz 4.

Auch in der Landesliga Nord der Männer und der Landesklasse der Ost der Frauen gab es an den vergangenen Wochenenden wieder hart umkämpfte Spiele.

Am 6. November 2004 traten die Glienicker Männer in eigener Halle gegen die Mannschaft aus Wittstock und Hohennauen an. Die Glienicker machten es sich nicht leicht. So gewannen sie zwar beide Spiele, gaben jedoch gegen Wittstock einen und gegen den zur Zeit Tabellenletzten Hohennauen sogar zwei Sätze ab. Trotz alledem sind die Glienicker Männer in der Tabelle hinter den Favoriten aus Potsdam (Potsdam-Waldstadt II und Potsdam II) auf Platz 3.

Die Glienicker Frauen traten am 30. Oktober in Eisenhüttenstadt gegen Gastgeber Offensiv Eisenhüttenstadt II und Eberswalde an. Im ersten Spiel gegen die Gastgeber verschliefen die Glienicker die ersten beiden Sätze völlig und verloren diese klar mit 25:18 und 25:13 so

das schon eine 3:0-Pleite drohte. Doch die Glienickerinnen rafften sich auf und gewannen den dritten Satz deutlich mit 14:25 und den vierten knapp mit 25:27. Im Tie-Break fehlte dann aber das letzte Grämmchen Glück und die Glienickerinnen mussten sich knapp mit 15:13 geschlagen geben.

Das Spiel gegen Eberswalde war ein ständiges Auf und Ab auf beiden Seiten. Glienicke hatte aufgrund einer Positionsumstellung im ersten Satz wieder Startschwierigkeiten. Nach dem Ausgleich im zweiten Satz kam allerdings im dritten Satz der völlige Einbruch und der Satz ging mit 25:10 verloren. Doch das Glienicker Team sammelte noch mal alle Kräfte und entschied den vierten Satz und auch den Tie-Break für sich.

Am 13.11.04 traten die Frauen in eigener Halle gegen die Mannschaft aus Storkow und Reichenberg an.

In das Spiel gegen Storkow starteten die Glienicker Frauen unkonzentriert und auch die Absprache innerhalb der Mannschaft wollte nicht recht funktionieren. So konnte man zwar in den ersten beiden Sätzen gut mithalten aber für einen Satzgewinn reichte es nicht. Im dritten Satz lief dann gar nichts mehr und Storkow konnte den Satz und somit auch das Spiel klar für sich entscheiden.

Gegen Reichenberg dann schien die Glienicker Mannschaft wie ausgewechselt. Auf dem Feld war die Stimmung gut und jeder kämpfte um jeden Ball. So gewann Glienicke dann auch überraschend den ersten Satz. Im zweiten fehlte es dann an einigen Stellen wieder an der Konzentration, so dass Reichenberg diesen Satz knapp für sich entscheiden konnte.

In den folgenden beiden Sätzen rauchten sich die Glienickerinnen nochmals zusammen und konnten somit das Spiel mit einem 3:1 für sich entscheiden und den Platz 6 der Tabelle somit halten.

Der Anglerverein Glienicke informiert

Unsere erste Beitragskassierung findet am 12. Dezember in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr im Birkenwäldchen statt. Die zweite Kassierung ist am 9. Januar ebenfalls von 10.00 bis 12.00 Uhr im Birkenwäldchen geplant

Am 22. Februar findet unsere Jahreshauptversammlung statt.

Petri Heil ! Der Vorstand



50-Cent Weihnachtsdisco

Am Freitag, 17. Dezember 2004 in der Jugendeinrichtung Glienicke

Für Kids unter 16 Jahren von 18.00 bis 22.00 Uhr, Speisen, Getränke und Eintritt je 0,50 Cent

präsentiert euch ALL IN ONE

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Leserbrief zu Reinmar Wilke "Zum Bericht „Pressionsversuch...“ Ausgabe 11/04

von Brigitte Rogalla

der Leserbrief von Herrn Wilke bezüglich des Karlplatzes hat mich sehr entrüstet.

Für sich selbst eine autofreie Straße fordern, mit dem eigenen Fahrzeug aber munter die Veltheim- und wahrscheinlich Lessingstr. befahren.

Wenn man doch so ein Umweltschützer ist, dann bitte konsequent und mit dem Bus fahren. Andere Menschen

wünschen auch ihre Ruhe.

Da wir gerade so schön beim Schließen von Straßen sind, hier ein Vorschlag:

Schließung der Karlstraße, des Pirschgangs, der Hubertusallee und der Kindelwaldpromenade an den Einmündungen zur Alten Schildower Straße. Dann herrscht dort himmlische Ruhe.

Leserbrief zum Thema: Karlplatz und Bürgerbeteiligung

von Günter Bartz

„Oh nein, nicht schon wieder der Karlplatz“ wird mancher Leser stöhnen. Aber keine Angst, der Karlplatz ist dieses mal nur Anlass und nicht Thema...

Wie die Leser des Glienicker Kuriers wissen, haben eine Reihe engagierter Bürger die GVT in der Sitzung am 15. September dazu bewegen können, den erst kurzfristig auf die Tagesordnung genommenen Antrag der GBL auf Öffnung des Karlplatzes und der Leopoldstrasse in den zuständigen Fachausschuss (STAK) zu überweisen, damit die interessierten Bürger hierzu gehört werden können. Dem STAK ist es dann unter der souveränen Leitung von Herrn Joepgen gelungen, einen Weg zu finden, die sehr zahlreich erschienenen Bürger zu Wort kommen zu lassen und dennoch ein geordnetes Verfahren einzuhalten. Der Antrag wurde mit 3:1 Stimmen abgelehnt und sogar die antragstellende GBL erkennt mittlerweile an, dass die Argumente gegen die Öffnung stärker waren.

Ich bin sehr froh darüber, dass die Bekundungen der Fraktionen, man strebe mehr Bürgerbeteiligung und Bürgernähe an, sich nicht nur als Lippenbekenntnisse erwiesen haben. In einer noch relativ überschaubaren Gemeinde wie Glienicke muss es doch möglich sein, auch die Betroffenen zu Wort kommen zu lassen.

Ich möchte deshalb stellvertretend für eine ganze Reihe von Bürgern den GVT-Mitgliedern und insbesondere den Mitgliedern des STAK danken, dass man nicht über unsere Meinung hinweggegangen ist und Beschlüsse einfach nur „durchgezogen“ hat. Die Tatsache, dass Abgeordnete sich von Argumenten überzeugen lassen und gegebenenfalls auch ihre Meinung ändern (was auf Bundesebene leider viel zu selten vorkommt) spricht in jedem Fall dafür, dass in unserem Gemeindeparlament der Bürger noch ernst genommen wird.

Leserbrief auf Artikel „Pressionsversuch um mögliche Öffnung von Karlplatz und Leopoldstr.“ von Andreas Elepfandt, Ausgabe 10/04

von Reiner Aust

Der von Herrn Elepfandt (GBL) verfasste Artikel im Glienicker Kurier - 10/04 kann nicht ohne Gegendarstellung und Anmerkungen hingenommen werden. Herr Elepfandt schreibt selbst, dass die GBL seit Jahren das Konzept der verstreuten Verkehrsführung in Glienicke vertritt (d. h. Verkehr von den Hauptstraßen auf die Anliegerstraßen verteilen), der Antrag auf Öffnung des Karlsplatzes wurde jedoch als Tagesordnungspunkt in die GVT erst in letzter Minute am 14. September eingebracht, und somit auch zum letzten Tagesordnungspunkt der Sitzung vom 15. September.

Wenn ein altes wohlbekanntes Thema so kurzfristig eingebracht wird, handelt es sich meist um einen Prestidigitateur (Gaukler oder Taschenspieler), da eine Beschlussfassung mit möglichst wenig Aufsehen ohne Öffentlichkeit erlangt werden soll, denn im allgemeinen werden so kurzfristige Änderungen der Tagesordnung nur dann eingebracht wenn sich durch Aktualität kurz vor der GVT-Sitzung neue Themen ergeben, die keinen Aufschub dulden.

Trotz allem wurde uns diese ergänzte Tagesordnung am Vormittag desselben Tages der GVT Sitzung bekannt. In einer beispiellosen nachbarschaftlichen Aktion wurden viele Betroffene in aller kürze benachrichtigt. Das Interesse war so riesig, dass ca. 60 Anwohner die sich untereinander stellenweise nur vom Sehen kannten, zu der Sitzung kamen. Wegen der Kürze der Zeit konnten einige ihre Kinder nicht mehr unterbringen und nahmen diese deshalb zur Sitzung mit. Für die meisten war es der erste Besuch einer GVT und wegen des für die Teilnehmer brisanten Themas war es auch sehr aufregend, jeder wollte gehört werden und wollte seine Argumente gegen eine Öffnung artikulieren, was dann teilweise auch durcheinander geschah.

Daß Herr Elepfandt versucht, diese Glienicker Bürger in die Ecke von Rabiaten Pressionisten zu stellen und damit dem Antrag der GBL den Anschein zu geben, dass nur einige undemokratische Bürger dagegen sind, ist in meinen Augen höchst undemokratisch und erschwert unnötig den

Dialog zwischen uns Bürgern und den gewählten Volksvertretern.

Herr Elepfandt schreibt in dem Artikel zum Schluß, dass das Thema nunmehr nochmals in die Straßenausbaukommission kommen würde, damit auch die erst jetzt wach Gewordenen Gelegenheit erhalten, ihre Meinung darzulegen. „Neue Einsichten“ erwartet davon aber kaum jemand, dazu sind die Argumente schon alle viel zu oft hin und her gewälzt worden. Nach Behandlung des Themas in der Straßenbaukommission war der Fachausschuss eindeutig 3:1 gegen eine Öffnung des Karlsplatzes, woraufhin die

GBL folgerichtig in der GVT vom 21. Oktober 2004 ihren Antrag auf Öffnung zurückzog. Die GBL konnte nämlich in der mit grossen Bürgerinteresse verfolgten Sitzung der STAK, in dem dann öffentlichen Teil, die vielen wohl durchdachten Argumente gegen die Öffnung des Karlsplatzes nur mit vagen Behauptungen und Vermutungen begegnen und den Fachausschuss deshalb auch nicht überzeugen. Herr Elepfandt, so funktioniert Demokratie nicht! Wenn diese Art der Politik der GBL hoffähig ist, dann bin ich froh, dass ich seit dem 15. September 2004 von der GBL zum Straßenpolitiker erklärt wurde, auf das die Zeiten in Gliencke nett bleiben und netter werden.

Zur Platzierung des Artikels von Helga Kirner „Zur Diskussion um die Öffnung des Karlplatzes“ - Ausgabe 11/04

von Wolfgang Ghantus

Weggepickt: Die Rubrik „Leserbriefe“ ist wichtig und – wenn mich nicht alles täuscht – ein trefflicher Schutzschild, hinter dem mitunter Redakteure vor Stürmen aller Art, besonders vor allzu lautstarkem kritischen Volk, rechtzeitig – nämlich noch vor Redaktionsschluss – in Deckung gehen können.

Wenn auch kein Sturm, so doch eine etwas steife Brise hätte wohl aufkommen können, wäre der Karlplatzbeitrag von Helga Kirner im redaktionellen Teil der November-Ausgabe des „Kurier“, wie üblich, unter „Aufgepickt“ erschienen und nicht an einer sicheren Stelle, die wörtlich „keine redaktionelle Meinungsäußerung“ wiedergibt. Hat die „Kurier“-Redaktion keine Meinung zum Thema Karlplatz? In diesem Fall können die Redakteure also ihre Hände in Unschuld waschen. Sie waren's nicht. Es war die böse Helga.

Böse, weil sie kritische Töne anschlug: „Ein Teil des Volkes blieb zu Hause“ leider auch der Autor dieser Zeilen. Die Öffnungskosten sind nicht bezahlbar. Wer, wenn nicht der Steuerzahler, hat denn damals die Schließungskosten be-

zahlt? Wie sollen denn nun wirklich die Autoströme umverteilt werden? Der Autor gehört zu den schlimmen Autofahrern und durchquert fast täglich die Slalomstrecke der Karlstraße nach Hermsdorf. Deren verkehrsbeunruhigende Kurvengestaltung hat ja wohl auch Geld gekostet. Gliencke fehlt nicht nur ein vernünftiges Verkehrskonzept, sondern zum Beispiel auch Konsequenz bei der Durchsetzung der Baumschutzordnung. Wenn es mit dem beliebigen Bäumefällen (Beispiele in Gliencke-Ost) so weiter geht, ist in ein paar Jahren der vielgepriesene Waldparkcharakter unserer Gemeinde nur noch heiße Luft.

Doch zurück zum Thema: Hinter dem kurzen Beitrag von Frau Kirner verbergen sich, unausgesprochen, Probleme, die zumindest „einem Teil des Volks“ zu schaffen machen. Sie gehören in den redaktionellen Teil unserer Zeitung. Oder haben die Redakteure Angst, in ein Wespennest zu stechen und noch mehr lautstarkes Volk aufzuscheuchen? Darf denn Satire, und das ist „Aufgepickt“, bei uns immer nur lieb sein?

Leserbrief zum Artikel von Maria Andrae „Rettet unseren Dorfanger...“ Ausgabe 11/04

von Heinz Loechel

Dem Artikel von Frau Maria Andrae im „Gliencker Kurier“ kann ich als Gärtnermeister nur voll zustimmen. Hier wäre die Möglichkeit gegeben, die Pflanz-Sünde des Magnolien-Ersatz-Baumes auszugleichen. Die Mehrzahl der jetzigen Gliencker Bürger verstehen sicher meine Worte nicht. Darum hier der Ablauf.

Auf dem Grundstück Hauptstr. 68, wo heute gegenüber von „Reichelt“ ein Geschäftshaus steht, stand ein schönes kleines Einfamilienhaus. An der rechten Seite stand ein alter, sehr großer Magnolienbusch (ca. 5 m breit und ca. 5 – 6 m hoch). Im Frühjahr erfreuten sich alle Passanten an der reichen Blütenpracht. Im Zuge der Baumaßnahmen mussten Haus und Magnolie weichen. Ein „Aufschrei“ ging durch unseren Ort! Ersatz sollte her. Ein richtiger Weg wäre nach meiner Meinung gewesen, hinter dem Gedenkstein zur Maueröffnung eine Zweier- oder Dreier-Gruppe Magnolien-Büsche zu pflanzen – in Augenhöhe wäre es wieder ein besonderer Frühlingsgruß für alle Bürger.

Vermutlich ist nur eine sehr teure Buße auch eine richtige Buße. So pflanzte man mit einigen Schwierigkeiten vor

dem entstandenen Geschäftshaus 1998 zwei Magnolien-Hochstämme auf einer Anhöhe. Dass es den Bäumen dort nicht gefällt (unterhalb der Pflanzgruppe liegt vermutlich noch Bauschutt) zeigt ihr kümmerlicher Wuchs – ein Überlebenskampf. Über diese unlogische Ersatzpflanzung wurde im „Gliencker Kurier“ 12/98 mit verhaltenem Lob berichtet. Noch viel unsinniger aber ist der Standort der Hochstämme an dieser sehr verkehrsreichen Stelle. Fußgänger, Rad- oder Autofahrer müssen sich 100%ig auf das Verkehrsgeschehen konzentrieren. Nur ein „Hans-guck-in-die-Luft“ wird die Bäume wahrnehmen und im Frühjahr ein paar spärliche Blüten sehen. Ist dies alles keinem Verantwortlichen bisher aufgefallen? Nun, daher kam es jetzt bei der „Neugestaltung“ hinter dem Ehrenmal auch zu keiner Magnolien-Busch-Pflanzung, die ein Minimum an Pflegekosten zur Folge gehabt hätte – sondern wieder zu einer „Sünde“ (siehe Artikel im „Kurier“ 11/04). Ich vermute aber, dass Planer und Ausführende damals wie jetzt als studierte und kompetente Fachleute eine entsprechende „Begründung“ parat haben werden. Schade für Gliencke – wieder ein verpasste Chance!

Aufgepickt...

von Bodo Vötisch

Ich bin der Motorroller „GUV“ und stehe auf dem Parkplatz vor dem Hause Ahornallee 5b. Ich stehe dort nun schon den zweiten Winter, nachdem mich mein Fahrer dort allein gelassen hat. Das Unkraut des Parkplatzes hat mich schon eingewuchert und jedes Wetter habe ich zu erdulden.

Die Leute schimpfen über mich, weil ich Ihnen den Parkplatz klaue. Keiner hört mich ! Aufmerksame Sicherheitspartner nahmen sich meiner (ohne Erfolg) an. Die Polizei versuchte, den Besitzer zu ermitteln (ohne Erfolg). Das Ordnungsamt möchte nicht für mich verantwortlich sein und verweist auf den Eigentümer des Parkplatzes. Der Verwalter brachte im August einen Zettel an mir an und verlangte mein baldiges Verschwinden. Nun dachte ich mir, es geht voran.

Nachdem mein „Verschwindetermin“ verstrichen war, verschwand auch der Zettel der Verwaltung. Ruhe kehrte um mich herum ein. Ein freundlicher Herr wollte mich nunmehr haben und mich neu aufbauen. Dies geht aber nicht, denn es wäre Diebstahl. Deshalb stehe ich noch immer hier und warte, ob sich die Gemeindeverwaltung Gliencke und die ANAX-Verwaltung einigen kann, wer für mich zuständig ist. Da habe ich aber wenig Hoffnung, nachdem ich sah, was alles (nicht) geschehen ist.

Nun kommt wieder der Winter, mir ist kalt und ich bin traurig. Vor lauter Traurigkeit weine ich jetzt (Öltropfen rinnen mir aus meinem Auspuff).

Die Erde im Sonnengarten wird es mir (nicht) danken. Könnt ihr Euch einigen bitte? Ich melde mich im Frühjahr 2005 wieder. Bis dahin allen Beteiligten ein Frohes Fest und einen schönen Winterschlaf.

Vermischtes

Erkundungen in heimatlichen Gefilden und Museen

von Renate Hertzfeldt

Seit mehr als einem Jahrzehnt gehört ein Angebot zum Plan unseres Senioren-Clubs, das Alt- wie Neu-Glienicker gern nutzen. Zehnmal im Jahr laden wir zu einer Wanderung, einer Radtour oder zu einem Museumsbesuch ein.



Im November 2004 waren wir in einer Ausstellung anlässlich des 250. Todestages von Hans Christoph Friedrich Graf von Hacke, dem Stadtkommandanten von Berlin und Potsdam, der den Umbau der Spandauer Vorstadt leitete und nach dem der Hackesche Markt benannt ist. Nicht als Feldherr ging der Generalleutnant in die Geschichte ein, sondern als „ein sehr begabter entscheidungsfreudiger Organisator zivilen Lebens“, der seine „Karriere mit Bescheidenheit und Leistungswillen absolvierte“. Hand aufs Herz, wer weiß schon, woher der Name des Marktes und der Höfe stammt?

Die gemeinsame Ausstellung der Museen von Staßfurt, seiner Heimatstadt, und Berlin-Mitte unter dem Motto „Ich will auch fleißig aufpassen“ hat uns interessante Einblicke gegeben. Aufgrund einer Verwechslung mit einem Verwandten wurde der Graf zum König bestellt, um ihm das Amt zu übertragen. Er klärte den Irrtum auf und bat mit diesem Satz, doch ihm das Amt zu überlassen. Es war eine gute Entscheidung zum Nutzen der Stadt und des Königs. Heute ist nach vielen Umgestaltungen und Kriegszerstörungen nur wenig vom alten Hackeschen Markt übrig. Die Hackeschen Höfe als Anziehungspunkt für Touristen haben einen völlig anderen Charakter. Früher waren das Arbeiterquartiere, wo eine große Familie in Zimmer und Küche lebte und die Betten noch am Tage an Schlafburschen vermieten wurden. Echte Elendsquartiere, mehr als dicht besiedelt und bewohnt. Dazu musste jedes Haus 30 Soldaten

der Spandauer Garnison als Einquartierung aufnehmen. Viele Dokumente zeugen von der Arbeit Hackes als Verwalter und Eintreiber königlicher Finanzen und alte Münzen und Stadtpläne waren zu sehen. Eine originale Uniform des „langen Kerls“ von Potsdam, zu denen Hacke vorher mit seinen über einsneunzig Größe gehört hatte, war ebenso zu begutachten wie eine Feldtoilette für Soldaten oder ein schauriges Fangeisen für Deserteure. Viele alte Fotos vom Hackeschen Markt machten die Ausstellung zu einer lohnenden Entdeckung im Berliner Angebot.

Margit Kunze und Monika Brandt sind ständig mit mir auf der Suche nach Angeboten, die dem Bildungs- und Erlebnisbedürfnis der Senioren entgegenkommen. Inzwischen hat auch in der Ausflugsgruppe ein Generationswechsel stattgefunden. Leider können viele Interessenten nicht mehr mitkommen. Aber unvergesslich bleiben auch ihnen Besuche des Jüdischen Museums und der Berliner Synagoge, des Zuckermuseums und des Veltener Ofenmuseums, des Botanischen wie des Chinesischen Gartens, Ausstellungen im Gropiusbau

oder der Nationalgalerie und dem Ephraimpalais, im Kloster Zehdenick oder am Grab von Erwin Strittmatter, Wanderungen im Mühlenbecker Land zu Fuß und per Rad.

In diesem Jahr folgte dem Besuch des Zille-Museums im Nikolai-Viertel, ein Ausflug zum Zille-Grab auf dem geschichtsträchtigen Stahnsdorfer Friedhof. Ziele waren auch das Reinickendorfer Heimatmuseum, der Freizeitpark Germendorf, der Griebnitzsee bei Potsdam und der Besuch des historischen Gasthauses zum „Weißen Schwan“ in Hohenschöpping. Ein erlebnisreicher Höhepunkt war im Oktober der Besuch des sanierten Köpenicker Schlosses. Gerne würden wir auch wieder einmal eine Schneewanderung unternehmen, ob uns Petrus dabei hilft, bleibt wie immer zu hoffen.

Auch 2005 organisieren wir dieses Angebot per Bus, Bahn und Rad für Senioren weiter. Mitkommen kann jeder, dazu muss man nicht Mitglied im Senioren-Club sein. Unsere Angebote finden Sie im Monatsplan des Senioren-Clubs hier im „Glienicker Kurier“ und in den Regionalzeitungen.

Der Glienicker Gewerbeverein 2004 - ein Rückblick

von Oliver Tusche

Die Weihnachtszeit ist gekommen und in wenigen Tagen wird sich das Jahr 2004 dem Ende zuneigen. Traditionell ist dies die Zeit das ablaufende Jahr und die Aktivitäten Revue passieren zu lassen. Für den GGV war es ein Jahr des Zusammenrückens und der besonderen Aktivitäten.

Höhepunkt der Entwicklung war das Ende September durchgeführte Herbstfest, welches nicht nur bei den Glienickern eine überraschend positive Resonanz hervorgerufen hat. Erstmals ist es den im GGV organisierten Geschäftsleuten und Unternehmern gelungen, gemeinsam ein solches Fest auf die Beine zu stellen. Besonders positiv für den Verein hat sich dabei dargestellt, dass die Idee des Festes vom Bürgermeister und der Gemeinde mitgetragen worden ist. Ohne diese Unterstützung hätte es nicht zu Stande kommen können, an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für diese konstruktive Zusammenarbeit und die helfenden Hände an vielen Ecken sowie für die finanzielle Hilfe.

Von Seiten des Vereins gab es viele unterstützende Mitglieder, die dem Vorstand geholfen haben, die Organisation des Festes zu bewältigen. Stellvertretend für alle Beteiligten muss man an dieser Stelle Detlef Groth vom Werkmarkt danken. Er war der entscheidende Antriebsmotor des Ganzen und hat in vieler, liebevoller Kleinarbeit die Lücken geschlossen, die irgendwo aufgetreten sind.

Aber nicht alles ist Gold was glänzt. In mehreren Veranstaltungen im Anschluss an das Fest im Kreise des Vorstandes, der Mitglieder und mit der Gemeindeverwaltung sind auch die Dinge angesprochen worden, die nicht ganz reibungslos funktioniert haben. Dies aus dem Willen heraus, das Fest auch in 2005 wieder stattfinden zu lassen und die Organisation bis dahin noch

verbessern zu können. Die feste Absicht des Vereins ist es, das Fest am 17. September 2005 erneut stattfinden zu lassen.

Ein weiterer ganz positiver Punkt für 2004 ist der große Mitgliederzuwachs im Verein. Mit derzeit fast 40 Mitgliedern hat sich die Anzahl im laufenden Jahr fast verdoppelt. Eine schöne Sache, da wir nun immer besser aus einer größeren Masse heraus die Interessen des Glienicker Gewerbe vertreten können.

Da ist für 2005 sicher auch noch einiges zu tun, zumal der Verein eben noch nicht jedes seiner für 2004 geplanten Aktivitäten zum Abschluss bringen konnte. So ist das Projekt einer gemeinsamen Kundenkarte immer noch nicht angelaufen, da nicht alle administrativen Dinge reguliert werden konnten. Aber im Vorstand ist die Motivation immer noch besonders hoch, dieses Projekt zum Laufen zu bekommen. Das Gleiche gilt für eine einmal im Quartal erscheinende Darstellung des Vereins und einzelner Mitglieder. Hier laufen zur Zeit sehr gute Gespräche mit den Herausgebern der Werbeflyer „Profile“ und „Werbetrommel“, um ein gemeinsames Projekt auf die Beine zu stellen. Auf der letzten Mitgliederversammlung hat sich das Heft „Werbetrommel“ als attraktiver für die Mehrheit der Mitglieder dargestellt, so dass die Verhandlungen in diese Richtung intensiviert werden.

Die Glienicker Geschäftsleute wünschen allen Glienickern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr, verbunden mit der Hoffnung, dass Sie sich auch in 2005 oft für einen Einkauf in Glienicke oder für einen Auftrag für das Glienicker Gewerbe entscheiden.

Die Freiwillige Feuerwehr informiert

Unsere Tipps für ein sicheres Weihnachten:



- Stellen Sie den Weihnachtsbaum erst kurz vor dem Fest auf.
- Verwenden Sie „Sicherheitskerzen“.
- Ersetzen Sie trockene Zweige von Adventsgerästen durch frisches Tannengrün.
- Benutzen Sie keine brennbaren Untersätze.
- Sorgen Sie für eine gute Standfestigkeit des Baumes.
- Achten Sie auf ausreichenden Sicherheitsabstand zu leicht brennbaren Materialien wie Gardinen.
- Verstellen Sie nicht Ihre Fluchtwege wie Türen und Fenster.
- Verwenden Sie keinen brennbaren Baumschmuck.
- Kerzen nicht unmittelbar unter Zweigen anbringen. Prüfen Sie die Wärmestrahlung vorsichtig mit der Hand.
- Wunderkerzen gehören nicht an den Weihnachtsbaum.
- Zünden Sie Kerzen an der Spitze des Baumes zuerst an. Löschen Sie die Kerzen von unten nach oben.
- Lassen Sie brennende Kerzen nicht unbeaufsichtigt, schon gar nicht, wenn Kinder allein im Zimmer sind.
- Verwahren Sie Zündhölzer und Feuerzeuge vor Kindern an einem sicheren Platz.
- Behalten Sie Adventskränze, Tannengestecke und Weihnachtsbäume nicht zu lange in der Wohnung. Trockene Zweige brennen wie Zunder.
- Beugen Sie vor, halten Sie für den Brandfall ein Löschmittel griffbereit, denn um ein Gefäß mit 10-12 Litern Wasser zu füllen, benötigen Sie ca. 1 Minute. Und das kann genau eine Minute zu spät sein!

Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest!

Goldene Hochzeit bei Familie Zietz



„Sich immer vertrauen und nie aufhören, miteinander zu reden“, das ist das Erfolgsrezept der Ehe von Horst und Reinhilde Zietz, die im November ihren 50. Hochzeitstag feierten. Dies verrieten sie dem Bürgermeister und den anwesenden Pressevertretern.

Gefeiert wurde dieser besondere Tag mit der ganzen Familie ganz „mexikanisch“ im Restaurant ihrer Tochter in Pankow.

Kennengelernt haben sich die beiden, als Horst Zietz während des 2. Weltkriegs zum sogenannten „Hamstern“ in die Westprignitz ging. 1952 ließen sich beide in Glienicke nieder.

Diamantene Hochzeit bei Familie Kliemchen



Vier Generationen kamen zusammen, als das Ehepaar Erich und Irene Kliemchen ihren 60. Hochzeitstag feierte. Auch Bürgermeister Joachim Biebert gratulierte dem Jubelpaar. Er konnte sich noch gut an seinen Besuch zur Goldenen Hochzeit erinnern.

Beide sind sehr interessiert an politischen und wissenschaftlichen Themen, doch auch die Freuden beim Spaziergehen im Kindelwald genießen sie. In Glienicke fühlen sie sich so richtig wohl und auch die Ortsentwicklung wird als positiv empfunden.

Die Redaktion des Glienicker Kurier wünscht dem Ehepaar alles Gute, und noch viele glückliche gemeinsame Jahre.

Der Reise Klub informiert

Am **14. Dezember** fahren wir in die **Therme nach Bad-Wilsnack**. Im Preis von 35,- Euro sind Busfahrt, 2 Stunden Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Am **18. Januar 2005** fahren wir in die **Therme nach Bad Saarow**. Im Preis von 38,- Euro sind Busfahrt, Thermebesuch, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Anmeldungen und Buchungen:

Montag 9 – 16 Uhr

bei Heinz Enwer, Schwedenstraße 39, 16548 Glienicke,
Tel: 033056 – 80720

*Allen unseren Kunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2005.
Heinz und Lilo Engwer*

Jugend und Schule

Aus dem Schulförderverein

von Susanne Pankow

Bericht über die Situation der Vereinigung der Freunde und Förderer der Glienicker Grund- und Gesamtschule e. V.

Die Vereinigung der Freunde und Förderer der Glienicker Grund- und Gesamtschule e. V. wurde 1997 gegründet. Der Zweck dieser Vereinigung ist die Unterstützung der Glienicker Schulen im Interesse der Schüler und ihrer Eltern.

Leider ist die Arbeit des Vereins aus verschiedenen persönlichen Gründen einzelner Vorstandsmitglieder zum Erliegen gekommen. Da diese Situation in der Vergangenheit bereits mehrmals aufgetreten ist, bleibt eigentlich uns nur noch die Auflösung der Vereinigung. Es be-

steht aber auch die Möglichkeit der Weiterführung des Vereins in seiner bisherigen Form oder aber auch mit einem anderen Zweck.

In jedem Fall ist eine Entscheidung der Mitglieder notwendig. Deshalb wird im Januar 2005 eine Mitgliederversammlung stattfinden, auf der dann über die Vereinigung zu entscheiden ist.

Für alle interessierten Nichtmitglieder wird die Einladung im Glienicker Kurier veröffentlicht.

Ansprechpartner bis zur Mitgliederversammlung sind: Frau Pankow (zu erreichen am Tage unter Tel. 69237, Herr Oberlack (Tel: 77787), Frau Heinrich (Tel.: 77046, tagsüber).

Unsere Köche sind weiter !

Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, ließ es sich nicht nehmen, den Glienicker Jungköchen beim Vorentscheid zum EMB-Erdgaspokal die Daumen zu drücken. Das vierköpfige Team konnte sich mit ihrem Menue gegen die Gesamtschule Brieselang durchsetzen. Ob es dann für die Teilnahme zum Regionalentscheid reicht, ist noch unklar, denn bei den insgesamt acht Kochduellen, die in den nächsten Wochen stattfinden, kommen nur drei Teams weiter. Beim anschließenden Probeessen ernteten die Schülerinnen und Schüler großes Lob für ihre leckeren Kreationen.



MenschensKinder - die Seite für die Familie

von Annette Grams und Anja Heyde

Wie es Euch gefällt...

Wie es Euch gefällt...

Am Nikolausabend stellte Hanna ihre frisch geputzten Schuhe vor die Tür. Morgen früh würden sie mit allerlei Naschzeug und einem kleinen Spielzeug gefüllt sein, so war es jedes Jahr. Und wie in jedem Jahr freute sie sich schon unbändig auf den Augenblick des Aufwachens. Der Nikolaus würde dann längst über alle Berge sein und sich von der nächtlichen Arbeit ausruhen. Ein großer, etwas rundlicher Mann mit vollem Bart, Zipfelmütze, schwarzen Stiefeln und einem großen Sack, so stellte Hanna ihn sich vor.

Als Hanna abends im Bett lag, nahm sie sich vor, wach zu bleiben. Sie wollte auf den Nikolaus warten. Aber es dauerte lange, und schließlich schlief sie dann doch ein. Ein dumpfes Geräusch ließ sie hochfahren. Es kam aus dem Wohnzimmer. „Der Nikolaus!“ schoß es ihr durch den Kopf. Draußen war es noch finstere Nacht. Eilig schlüpfte sie aus dem Bett, klemmte ihre Puppe fest unter den Arm und stieg die Treppe hinab. Als sie die Tür zum Wohnzimmer vorsichtig öffnete und das Licht anknipste, klopfte ihr kleines Herzchen so laut, dass alle davon hätten wach werden müssen. „Bist du der Nikolaus?“ fragte sie den fremden Mann, der mitten im Wohnzimmer stand und sie anstarrte, als wäre sie ein Gespenst. Eigentlich hatte Hanna sich den Nikolaus anders vorgestellt. Auf Bildern hatte er üblicher Weise einen roten Mantel und einen Bart – eben wie der Weihnachtsmann ein bisschen. Aber ganz in Schwarz und mit Maske? Schon ein bisschen merkwürdig. Na, immerhin hatte er einen Sack.

Der Mann rang offensichtlich um Fassung. Dann beugte er sich zu Hanna und flüsterte: „Natürlich bin ich der Nikolaus! Was hast Du denn gedacht.“ Hanna war erleichtert aber immer noch nicht ganz überzeugt. „Na, Du siehst nicht wirklich so aus. Du hast keinen Mantel an.“ „Viel zu auffällig! Da haben mich immer

alle erkannt.“ Der Mann, offensichtlich Nikolaus, winkte ab und fügte noch hinzu: „Außerdem extrem unpraktisch. Wirklich.“ Er räusperte sich. Hanna sah ihn mit großen Augen an. Offensichtlich erwartete sie jetzt irgendetwas von ihm. „Ah! Wie heißt Du gleich?“ „Hanna.“ „Tja Hanna, ich habe Dir natürlich etwas mitgebracht. Das geb ich Dir, wenn Du mir jetzt versprichst, gleich wieder ins Bett zu gehen und niemandem zu erzählen, dass Du mich gesehen hast. Das ist wirklich peinlich. Ich arbeite ja nicht umsonst nachts.“ Er kramte in seinem Rucksack. Hannas Herz schlug höher. Sie hatte nicht nur den Nikolaus gesehen, sie teilte jetzt ein Geheimnis mit ihm. Na, wenn sie das im Kindergarten ... ach nee, geht ja nicht. Ein bisschen enttäuscht war sie schon. Geheimnisse sind ganz schön blöd.

Der Nikolaus kramte in seinem Sack und holte eine Perlenkette heraus. „Da, bitte schön. Ich hoffe, sie gefällt Dir.“ Hanna starrte ein bisschen enttäuscht auf die Perlenkette. Wo war all die Schokolade, die sie sonst immer bekam? Aber dann griff sie zu, machte einen Knicks, bedankte sich ordentlich und verlangte vom Nikolaus, dass er sich noch mal zu ihr runterbeugt. Schwups, hatte sie ihm einen Kuss auf die Wange gedrückt. Der Nikolaus räusperte sich wieder und sagte dann: „Na dann Hanna, gute Nacht. Ich muss jetzt weiter.“ Hanna drehte sich um und rannte freudestrahlend die Treppen hinauf in ihr Bett.

Am nächsten Morgen saß Hanna mit Mama am Frühstückstisch, als Papa mit den Brötchen von draußen reinkam. „Puh, ist das kalt. Weißt Du Eva, dass in der Nachbarschaft überall eingebrochen wurde!“, rief er noch aus dem Flur, während er seine Jacke ablegte. Dann kam er um die Ecke und strahlte Hanna an: „Sag mal Spatz, Du warst noch nicht mal vor der Tür! Schau mal, was der Nikolaus Dir vor die Tür gestellt hat.“ Papa hielt Hannas Stiefelchen hoch, voll mit Süßigkeiten und einem kleinen Buch. Hanna, die gerade an einem Müsli löffelte, hielt den Löffel vor ihrem Mund im Schwebezustand, offensichtlich irritiert. „Aber Papa! Der Nikolaus war doch schon da...!“

Was Ihr wollt...

Im letzten Kurier hatten wir Euch angeregt, uns zu schreiben, was Ihr vom Lesen haltet. An dieser Stelle vielen Dank für die Zusendungen! Mit großem Interesse haben wir aufgenommen, was Euch bewegt und sind der Meinung, die Inhalte sprechen für sich. Eine Bemerkung sei uns noch erlaubt: Allen Unkenrufen zum Trotz glauben wir, daß es um die hiesige Lesekultur doch gar nicht so schlecht bestellt ist, wie uns Eure Zusendungen bewiesen haben. Übrigens: Bücher sind prima Weihnachtsgeschenke! Gute Fachgeschäfte beraten gerne. Und wer nicht kaufen möchte oder kann, geht in Gliencke in die Kinderbibliothek. Einfach mal vorbeischaun!

Und jetzt heißt es wieder: ran die Tasten und her mit der Mail! Wir möchten von Euch wissen: wie vertreibt Ihr Euch die Zeit, wenn's draußen mal so richtig ungemütlich ist? Lesen ist ja nur eine von vielen Möglichkeiten... Vielleicht habt Ihr ein paar Tipps, die Ihr gerne weitergeben möchtet. Wir sind schon sehr gespannt! **Hier nun Eure Briefe zum Thema Lesen:**

Hallo! Ich bin wohl das, was man eine Leseratte nennt! Harry Potter finde ich im übrigen klasse, echt spannend. Krabat von

Otfried Preußler auch. Aber es gibt auch noch viele andere Bücher, die ich gut finde. z.B. von Andreas Steinhöfel oder James Krüss. Mein Lieblingsbuch ist „Der mechanische Prinz.“

Sebastian

Ich habe Ihren Artikel im Gliencker Kurier gelesen und ich muss Ihnen entschieden widersprechen. Ich habe zwar alle Harry-Potter-Bücher sowohl in Deutsch als auch auf English gelesen, aber da hört das Lesen bei mir noch lange nicht auf.

Cornelia Funkes Bücher zählen zu meinen Lieblingsbüchern, z.B. „Drachereiter“, „Der Herr der Diebe“, „Tintenherz“ und die „Wilden Hühner“.

Am liebsten lese ich aber Fantasyromane wie: „Stravaganza 1 und 2“ (Mary Hoffman) die beiden Bücher sind meine absoluten Allerallerlieblingsbücher!!; die „Windsänger“-Trilogie (William Nicholson); „Die Fließende Königin“-Trilogie (Kai Meyer); die „Wellenläufer“-Trilogie (auch Kai Meyer); „Im Zeichen des Falken“ und die weiteren 3 Bände davon (Rainer M. Schröder); „Die Stadt der wilden Götter“, „Im Reich des goldenen Drachen“ & „Bann der Masken“ (Isabel Allende); „Der goldene Kompass“, „Das magische Messer“ & „Das Bernstein-Teleskop“ (Philip Pullman); „Der Schattenbeschwörer“ (G. P. Taylor); „Das Echo der Flüsterer“ (Ralf Isau); „Das Orakel von Oonagh“ (Fla-

Runter vom Sofa !

Auf zu einem der schönsten Adventsmärkte Berlins!

In der Domäne Dahlem gibt's jede Menge kunsthandwerkliche Geschenkkideen, handgefertigte weihnachtliche Leckereien und ab mittags weihnachtliche Musik. Aufwärmen kann man sich bei Gänsekeule und Glühwein bzw. Kinderpunsch.

Apropos! Für die gibt's jede Menge weihnachtliches Basteln, Kerzenziehen, Weihnachtsbaumschmuck aus Bienenwachs gießen und vieles mehr.

4./5. Dezember und 11./12. Dezember

Domäne Dahlem, Königin-Luise-Straße 49, 14195 Berlin

Kontakt: Tel. 030/ 666 300 0, www.domaene-dahlem.de

Trübe ist's Novemberwetter! Also mal wieder ins Museum. Wir haben zwei schöne Vorschläge, die sich auf alle Fälle lohnen: Feuerwehrmuseum Berlin

Jede Menge wissenswertes rund um die Feuerwehr von ihrer Gründung bis heute.

Berliner Straße 16, 13507 Berlin-Reinickendorf

Kontakt: Tel. 030-439 061 80

MACHmit! Museum für Kinder

Das MACHmit! Museum lädt Kinder (und ihre Eltern) dazu ein, die Welt zu erfahren. Derzeit gibt es eine Ausstellung über das „Paradies“: Gab es einen Garten Eden und Adam und Eva? Gibt es in anderen Religionen ähnliche Vorstellungen? Was erwarten Kinder von einem glücklichen Leben von ihrem Paradies auf Erden? Es warten paradiesische Orte: Blumen, die wunderbar duften, eine Jurte mit Klangschalen, ein Paradiesgarten im Innenhof und „Mein Paradies auf Erden“ – Trickfilme von Kindern.

Mittwoch-Freitag 9-18 Uhr, Sa, So und Feiertage 10-18 Uhr

MACHmit! Museum, Senefelder Straße 5, 10437 Berlin

Kinder bis 3 Jahre frei, 3,50 Euro pro Person, erm. 3,00 Euro

Familienkarte (2 Erw. + max. 3 Kinder) 9 Euro

Kontakt: Tel.: 030-747 782 00, www.machmitmuseum.de

Für Schleckermäuler zur Weihnachtszeit noch ein Bonbon...

Die Berliner Bonbonmacherei

Nur da gibt's zu Weihnachten Bonbons aus eigener Fertigung nach überlieferten Rezepten traditionell über dem Feuer gekocht. Nicht zu vergleichen mit dem Kram aus dem Supermarkt!

Mittwoch-Samstag 12-20 Uhr

Heckmann Höfe, Oranienburger Straße 32, 10117 Berlin

Tel. 44 05 52 43, www.bonbonmacherei.de

Nordkurve

Liebe kleine und große Glieniker und Glienickerinnen, wir wünschen Euch/Ihnen ein kuschelige Adventszeit, ein wunderschönes Weihnachtsfest (mit möglichst wenig Stress und möglichst viel Zeit für die Familie) und einen **G u t e n R u t s c h** ins Neue Jahr!

Die MenschensKinder-Redaktion Anja Heyde und Annette Grams
Unser Kontakt: anja.heyde@t-online.de

Anmerkung: Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis.



via Bujor) (...)

So, diese Bücher habe ich größtenteils zu Hause, aber das sind natürlich nicht alle Bücher, die ich gelesen habe. Die Bücher, die ich oben genannt habe können Sie sich fast alle in der „Glienicker Bücherstube“ angucken, da ich sie fast alle dort gekauft habe. Was ich überhaupt nicht mag sind diese bekloppten Mangas. Diese Comics sind jawohl echt blöd. Ich habe zwar früher und jetzt auch gerne Comics gelesen, z. B. „Astérix“, „Tim & Struppi“ oder „Gaston“, wo ich noch eine mehr oder weniger plausible Handlung erkennen kann, aber das ist bei Mangas nun wirklich nicht der Fall.

Mit vielen Grüßen von Henrike

Hey! Null Bock auf Bücher! Das dauert mir zu lange ein Buch zu lesen und ist voll langweilig. In der Schule müssen wir schon so viel lesen, das ist echt anstrengend! Ich mag Computer-Spiele, das ist wenigstens abgefahren und bringt Spaß. Und macht auch schlau!!!

Danny

Hallo! Mein Lieblingsbuch ist „Die wilden Fußballkerle.“ Weil ich auch selber Fußball spiele.

Alex

Hallo MenschensKinder, am liebsten lese ich Geschichten über

Pferde. Eine Welt ohne Pferde kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Zweimal in der Woche gehe ich reiten. Neben dem Schulstress tut das mal echt gut. Das ist ein Gefühl von Freiheit! Außerdem glaube ich, daß mein Pferd mich versteht. Es spürt, wenn ich mal schlecht drauf bin. Ansonsten lese ich nicht so viel.

Janine

Hallo! An Harry Potter gefällt mir, daß er ein ganz normaler Junge ist mit besonderen Eigenschaften. Jeder Mensch ist doch etwas besonderes. Auch wenn man nicht zaubern kann (was aber schön wäre!). Dann würde ich die Menschen zufriedener machen und daß sie nicht immer so viel meckern über alles und jeden.

Julian

Liebe Redaktion! Euren Aufruf möchte ich zum Anlass nehmen, mal ein paar Worte an die Eltern zu richten (als Mutti zweier Kinder darf ich das!). Viele Eltern klagen, dass ihre Kinder zu wenig oder gar nicht lesen. Nun stellt sich doch die Frage: Wie sieht es denn bei ihnen selbst mit dem Lesen aus? Kinder lernen ja bekanntlich am Modell, also durch das, was ihnen VORGELEBT wird. Wenn ich also selbst kein Buch in die Hand nehme, kann ich auch nicht erwarten, dass meine Kinder es tun, oder?

Herzliche Grüße, Petra

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel.: 033056 - 77018

Veranstaltungen im Dezember 2004

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 – 19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, den 01.12.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 15.12.: Weihnachtsfeier des Senioren-Club in der Alten Turnhalle ab 14.30 Uhr

Donnerstag, den 23.12.: Blutspende von 15.00 – 17.00 Uhr im Senioren-Club

Mittwoch, den 29.12.: Jahresabschlussfeier im Senioren-Club ab 14.00 Uhr

Mittwoch, den 05.01.05: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats Dezember 04 für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Sonja Papst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise-Klub für Senioren, Tel.: 033056/80720

14.12.2004: Therme Bad Wilsnack

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 033056/77059

12.12.2004: Gänsebratenessen

30.12. – 02.01.05 Silvester im Erzgebirge

Noch immer liegen im Senioren-Club zum Ausleihen folgende Broschüren für Sie bereit:

Pflegefall – was tun?, Patientenverfügung, Oberhavel- Informationsbroschüre, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Neu: Ambulante Pflege in guten Händen – Ein Ratgeber Ihrer AOK für das Land Brandenburg

Eine frohes friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr wünschen der Clubrat und Ihre Gerda Wentzel

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

5. Dezember, 15.00 Uhr

Musikalischer Gottesdienst im Advent mit unserem Kirchenchor, anschließend Adventsfeier im Gemeinderaum

12. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum dritten Advent (Pfarrer Albani) die neuen Konfirmanden stellen sich vor

19. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 4. Advent (Pfarrer Gerhard Thomas)

24. Dezember

15.00 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel der Christenlehrekinder

16.30 Uhr: Christvesper mit Weihnachtsspiel der Jungen Gemeinde

18.00 Uhr: Christvesper (Pfarrer Albani)

22.00 Uhr: Musikalische Christvesper mit Kirchenchor

25. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst (Pfarrer Rainer Graupner)

26. Dezember, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Weihnachtsspiel der Jungen Gemeinde

31. Dezember, 18.00 Uhr

Gottesdienst am Silvesterabend mit Hlg. Abendmahl (Pfarrer Albani)

1. Januar, 10.00 Uhr

Gottesdienst am Neujahrsmorgen mit Hlg. Abendmahl

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kinder-gottesdienst eingeladen (nicht in den Ferien).

Adventsnachmittag für Jung und Alt

am Sonntag, dem 5. Dezember:

15.00 Uhr musikalischer Gottesdienst in der Kirche mit unserem Kinderchor anschließend adventliches Beisammensein im Gemeinderaum

Christenlehre

- | | |
|--------------|-------------------------------------|
| 1. Klasse | montags 12.30 Uhr |
| 2. Klasse | montags 13.45 Uhr |
| 1.-2. Klasse | montags 15.00 Uhr |
| 2. Klasse | donnerstags 12.30 Uhr und 14.00 Uhr |
| 3. Klasse | mittwochs 14.00 Uhr |
| 4. Klasse | mittwochs 15.15 Uhr |
| 5.-6. Klasse | mittwochs 16.30 Uhr |
| 4.-6. Klasse | donnerstags 15.30 Uhr |

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) donnerstags 18.00 Uhr
Kurs II (8. Klasse) dienstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Termine über Frau Liesenberg / Gemeindebüro

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum
Offene Frauengruppe
4. und 18. Dezember jeweils 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

14. Dezember 14.00 Uhr: Adventsfeier mit Frau Vogt

Seniorentanz

montags 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64
Unsere Gemeindesekretärin, Frau Bettina Liesenberg, ist zu sprechen:

dienstags	11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
und	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
donnerstags	11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie telefonisch unter folgenden Nummern:

Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45.
Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73
Friedhofsmitarbeiterin Fr. Paarmann: 0171-704 86 35
Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 C, Tel. 802 65.

Er ist donnerstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Katholische Kirche **Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow**

Sonntagsmesse: 5. und 19. 12., 9.00 Uhr
Heiligabend: 20.30 Uhr Weihnachtliche Musik
21.00 Uhr Christmette

2. 1., 9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindefrühstück
donnerstags, 8:45 Uhr Hl. Messe mit Laudes

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

7. 12., 15 Uhr Nikolausfeier, 22.12., 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht:

Di., 15 – 15.45 Uhr	1. Klasse
15.50 – 16.35 Uhr	2. und 3. Klasse
16.40 – 17.25 Uhr	4., 5. und 6. Klasse
17.30 – 18.15 Uhr	8. Klasse

Ökumenischer Bibelkreis:

Donnerstag, 30.12. im Pfarrhaus St. Katharinen

Sprechzeiten & Adressen

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030/401 22 75, E-Mail: st.hildegard@onlinehome.de, Pfarrer Norbert Pomplun, Tel. 030/401 22 75, E-Mail : n.p@gmx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung
Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030/40 63 76 48, Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr
Pfarrsekretärin Monika Winkler

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr und
Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154

Wir laden Sie herzlich zum Weihnachtsprogramm ein:

Samstag, 11. Dezember, 16:30 Uhr

Weihnachtsfeier, fröhliches Zusammensein mit Darbietungen und gemeinsamen Singen

Freitag, 24. Dezember, 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Weihnachtsandacht am Heilig Abend

Sonntag, 26. Dezember, 10:20 Uhr

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

Geburtstagskinder im Dezember 2004

Zollfrank, Erika	02.12.	Peters, Gertrud	18.12.
Brunner, Karl-Heinz	03.12.	Walz, Liebchild	18.12.
Künzling, Lothar	03.12.	Behrendt, Christa	22.12.
Bendik, Heide	04.12.	Grüneberg, Hanni	22.12.
Karopka, Elisabeth	04.12.	Gueffroy, Christel	22.12.
Löffler, Angela	10.12.	Michelis, Manfred	23.12.
Else, Ursula	11.12.	Struwe, Gertrud	24.12.
Illke, Erika	11.12.	Kliemchen, Erich	25.12.
Göpfer, Joachim	12.12.	Stempel, Wolfgang	25.12.
Ristau, Hedwig	12.12.	Kopplin, Käthe	26.12.
Dr. Meinert, Willy	13.12.	Hoffmann, Klaus	27.12.
Tamm, Günter	14.12.	Karow, Gerhard	27.12.
Wentzel, Gerda	16.12.		

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Voraussichtl. Sitzungstermine im Dezember 2004

15. Dezember

Gemeindevertretersitzung

13. Dezember

Bauausschuss

7. Dezember

Planungsausschuss

6. Dezember

Haupt-/Finanzausschuss

(Sitzungssaal)

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:

(während der Weihnachtsferien geschlossen)

Montag: 11 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 17 Uhr
Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr
Donnerstag: 9 - 17 Uhr
Freitag: 9 - 15 Uhr

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Telefon: 033056 - 92044

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann
M. Dageförde, stellv. Schiedsfrau*

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Poststraße 1, 16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassungsstelle :
MI 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.600

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm
Prof. Dr. Andreas Elepfandt
Thomas Fellerhoff
Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.